

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 275.

Halle, Sonnabend den 24. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. November. Se. Majestät der König haben ge-  
ruht: Dem General-Post-Director von Philippsborn den Stern  
zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der gestern von dem Abg. Pascher eingebrachte und vom Abge-  
ordnetenhaus mit 129 gegen 122 Stimmen angenommene Antrag zum  
Etat der Eisenbahnverwaltung in Betreff des von der Regierung mit  
der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen  
Vertrages lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung auf-  
zufordern, den zwischen ihr und der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem  
10. August 1865 geschlossenen und durch die Gesetz-Sammlung (de 1865 Seite 958 ff.)  
veröffentlichten Vertrag, betreffend die Aufhebung der dem Staate zuzehörenden Amort-  
ifikation der Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien, dem Landtage zur verfassungsmäßigen  
Genehmigung schleunigst vorzulegen. Motive. Im Gesetzentwurf, betreffend den Staats-  
haushaltsetat für 1867, sind die Rechtsverhältnisse zwischen der Köln-Mindener Eisen-  
bahn-Gesellschaft, deren Gläubigern und dem Staate nach Inhalt des Vertrages vom  
10. August 1865 dargestellt und die Einnahmen des Staates von der Köln-Mindener  
Eisenbahn in gleicher Weise veranschlagt. Der Vertrag hat bisher der Beratung und  
Beschlüßfassung des Landtages nicht unterlegen; er bedarf aber der Mitwirkung des  
Landtages, weil er über Staatsvermögen, welches als Einnahmequelle dient, mit den  
Folgen einer Veräußerung verfügt und Staatsverträge abändert, welche auf Grund beson-  
derer Gesetze zu Stande gekommen und wirksam gemacht worden sind.

Der in gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Minister  
des Innern Grafen zu Eulenburg überreichte Entwurf eines Gesetzes,  
betreffend die Abänderung des Artikels 69 der Verfassungs-Urkunde  
und des Artikels 1 des Gesetzes vom 30. April 1851 (Gesetzsammlung  
Seite 213), sowie diejenigen Abänderungen der Verordnung über die  
Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849, welche Behufs An-  
wendung derselben in den mit der Preussischen Monarchie neu verein-  
igten Landestheilen erforderlich werden, hat folgenden Wortlaut: Wir  
Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. verordnen, mit  
Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, zugleich  
auch für das Ländgebiet, was folgt: Art. 1. Sobald die Preussische  
Verfassung in den durch das Gesetz vom 20. September d. J. (Gesetz-  
sammlung Seite 555) mit der Preussischen Monarchie vereinigten, so  
wie in denjenigen neuerworbenen Landestheilen, welche derselben ferner  
einverleibt werden, Geltung erlangt, treten der bisherigen Anzahl der  
Mitglieder des Hauses die Abgeordneten aus jenen Landestheilen hin-  
zu. Art. 2. Die Bestimmung der Anzahl der Abgeordneten, so wie  
die Feststellung der Wahlbezirke erfolgt für die ersten Wahlen, welche  
in jenen Landestheilen stattfinden, durch königliche Anordnung in der  
Art, daß auf durchschnittlich 54,000 Seelen der nach der letzten allge-  
meinen Volkszählung vorhandenen Bevölkerung ein Abgeordneter zu  
wählen. Art. 3. Diejenigen Abänderungen der Verordnung über die  
Ausführung der Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 (Gesetz-  
sammlung S. 205), welche behufs ihrer Anwendung in den erwähn-  
ten Landestheilen durch die besonderen Verhältnisse derselben bedingt  
werden, erfolgen für die im Art. 2 gedachten ersten Wahlen ebenfalls  
durch königliche Anordnung. Urkundlich u.

Der von dem Abgeordneten Hoppe und Genossen beim Hause  
der Abgeordneten eingebrachte Antrag lautet vollständig: Das Haus  
wolle beschließen, dem nachfolgenden Gesetzentwurf seine Zustimmung  
zu ertheilen: Gesetz, betreffend die Kompetenz der Schwurgerichte bei  
politischen Verbrechen und Vergehen und bei Vergehungen. Wir Wil-  
helm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. verordnen mit Zu-  
stimmung der beiden Häuser des Landtages was folgt: §. 1. Bei allen  
politischen Verbrechen und Vergehen, insbesondere bei den in den §§.  
36, 39, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74,  
75, 76, 77, 78, 79, 80, 84, 85, 86, 87, 91, Al. 2, 93, 97, 98, 99,  
100, 101, 102, 135 des Strafgesetzbuches mit Strafe bedrohten und  
bei allen Vergehungen erfolgt die Entscheidung über die Schuld der  
Angeklagten durch Geschworene. §. 2. Die Gesetze: a) betreffend die

Abänderung der Artikel 94 und 95 der Verfassungsurkunde vom 31.  
Jan. 1850, v. 21. Mai 1852; b) betreffend die Kompetenz des Kam-  
mergerichts zur Untersuchung und Entscheidung wegen der Staats-Ver-  
brechen und das dabei zu beobachtende Verfahren. Vom 25. April  
1853; c) betreffend die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und  
Entscheidung der politischen und mittels der Presse verübten Vergehen.  
Vom 6. März 1854; werden aufgehoben. — Motive. Durch die Ge-  
setzgebung der Jahre 1848 bis 1850 wurde die Entscheidung über die  
Schuld der Angeklagten bei politischen Verbrechen und Vergehen so wie  
bei Vergehungen den Geschworenen übergeben. Es entsprach dies der  
Proclamation Friedrich Wilhelm IV. „An mein Volk und an die  
Deutsche Nation“ vom 21. März 1848, worin die Einführung der öf-  
fentlichen und mündlichen Rechtspflege, in Strafsachen gestützt auf Ge-  
schworenen-Gerichte, für eine der Grundbedingungen der Herstellung  
inneren Einheit erklärt wird. Gesetze der Jahre 1852 bis 1854 haben  
in Abänderung der Verfassungs-Urkunde jene Befugnisse den Geschwo-  
renen entzogen. Die politischen und Vergehungsverbrechen der letzten Jahre  
lassen die Wiederherstellung des früheren Rechtszustandes als eine ge-  
bieterische Nothwendigkeit erscheinen.

Die neue Fraction der Liberalen hat nun ihre definitive Konsti-  
tuirung als „Fraction der nationalen Partei“ auf dem Bureau des  
Abgeordnetenhauses angemeldet. Es besteht die Fraction gegenwärtig  
aus folgenden 18 Abgeordneten: Berger (Polen), Graf zu Dohna,  
Dr. Hammacher, v. Hennig, Hinrichs, John (Lobau), Koster,  
Dr. Lette, Dr. Lüning, Lent, Michaelis, Reichenheim, Richter (Berlin),  
Roepell, Dr. Tschow, Twesten, v. Unruh und Baron v. Voerst. Nur  
die Abgeordneten v. Forckenbeck, als Präsident des Hauses, und  
Tung haben sich keiner Fraction angeschlossen, sonst alle bis jetzt in  
das Haus eingetretenen Mitglieder.

Die Bildung einer neuen, sogenannten nationalen Partei im  
Abgeordnetenhaus begrüßt die Provinzial-Correspondenz mit Befriedi-  
gung. Zwar bietet dieselbe der Regierung ihre Unterstützung zunächst  
nur für die deutschen Aufgaben an; wenn aber durch festes Zusam-  
menwirken auf diesem Gebiete ersprießliche Erfolge erlangen würden,  
so würde dadurch hoffentlich auch die weitere Ausgleitung innerer Ge-  
genstände und die gemeinsame Arbeit an der innern verfassungsmäßigen  
Entwicklung Preußens erleichtert und gefördert werden.

Der Abgeordnete Bokum-Dolff hat folgenden Antrag für die  
Vorberatung im ganzen Hause zu dem Gesetz-Entwurf, betreffend die  
Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1867 gestellt: Mit Bezug  
auf die am Ministerische gegebene Erklärung des Herrn Finanzministers:  
„die Etats der neu erworbenen Provinzen dem Hause der Abgeord-  
neten alsbald vorlegen zu wollen, wenn die Vertreter dieser Landestheile  
an der Beratung derselben würden Theil nehmen können“, wolle das  
Haus beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, schon  
von jetzt an die Vorkehrungen zu treffen, daß, mit dem Jahre 1868  
anfangend, nur ein einheitlicher Staatshaushalts-Etat für den ganzen  
Preussischen Staat aufgestellt, mithin auch der Etat für die hohen-  
zollern'schen Lande, auf den Thalerfuß reducirt, von da an in denselben  
mit ausgenommen und für keinen einzelnen Landestheil ein besonderer  
Etat, oder auch nur eine besondere Abtheilung des Etats formirt werde.  
— Motive: Beförderung des Einheitsgefühls und des Bewußtseins  
der Zusammengehörigkeit unter sämmtlichen Preussischen Staats-Ange-  
hörigen.

Der diplomatische, sowie der militärische preussische Bevollmäch-  
tigte in der Commission zur Ausführung des preussisch-sächsischen Fried-  
ensvertrages, Landrath v. Burm, der jetzt als interimistischer Chargé  
d'affaires in Dresden fungirt, und der Major v. Leszczynski, wel-  
che dieser Tage hierher gekommen sind, um weitere Informationen für  
die Verhandlungen einzuholen, sollen in Dresden auf Ansprüche gesto-  
ßen sein, welche nach preussischer Anschauung mit dem Geiste des Frie-

densvertrages und dem Wesen des Norddeutschen Bundes nicht vollständig in Einklang zu bringen sind.

Hier eingegangener telegraphischer Meldung zufolge ist die Brigg „Kover“ am Dienstag bei Wilfranca eingetroffen. Alles wohl an Bord. Ein „Mitarbeiter aus dem Osten“ spricht sich in der „N. B. Ztg.“ über die Stellung der Polen zum Norddeutschen Parlament aus. Er theilt dabei mit, daß die Polen zuerst sich hätten der Wahl enthalten wollen, daß sie aber jetzt entschlossen seien, sich recht lebhaft zu betheiligen, um den Beweis zu führen, daß das Großherzogthum Polnisch sei.

Die Conservativen in Hannover werden von der „Kreuzzeitung“ in einem Leitartikel ermahnt, doch nicht so vorsichtig zu sein, die preussische Regierung würde sich ja am liebsten an die Conservativen wenden, wenn diese aber durchaus nicht wollten, so müsse die Regierung schon da die Hülfe annehmen, wo sie ihr bereitwillig geboten werde. Hätten die Conservativen dann den Schaden davon, so hätten sie sich das selbst zuzuschreiben. Die „Kreuzzeitung“ scheint das Pünktchen, wo ihre Leute zu fassen sind, gut zu kennen. Ihre Lehren sind sehr verständlich.

Der „B.- u. H.-Z.“ geht über die Depesche, welche Hr. v. B. auf am 8. Noobr. an den österreichischen Gesandten in Berlin gerichtet hat, folgende Analyse zu, welche, wie die „B.- u. H.-Ztg.“ glaubt, den Inhalt wortgetreu wiedergibt: „Die Depesche knüpft an die Vereinbarung des Art. 13 des Prager Friedens an, wonach sobald als möglich über die künftigen handelspolitischen Beziehungen Verhandlungen eröffnet werden sollen, und sie weist den kaiserlichen Gesandten an, da es für beide Theile nicht erwünscht sein könne, die Ungewissheit zu verlängern, welche die sechsmonatliche Kündigungsfrist des einseitigen in Geltung erhaltenen Zoll- und Handelsvertrages für den Verkehr geschaffen, diese wichtige Frage demnächst zur Sprache zu bringen, und in Erfahrung ziehen zu suchen, ob und wie bald die preussische Regierung überseits der gedachten Friedensbestimmung Folge zu geben geneigt sei. Wie der erst jüngst von Allerhöchster Stelle dem Gesandten gegenüber ausgesprochene Wunsch darauf gerichtet sei, die Wiederherstellung freundlicher Beziehungen auf dem handelspolitischen Felde am leichtesten und zugleich in einer am schnellsten in das Volksbewußtsein dringenden Weise herbeizuführen, so zweifle man hier um so weniger an der Geneigtheit Preussens, auch seinerseits dazu bereitwillig die Hand zu bieten, als man zu wissen glaube, daß auch jenseits in den betheiligten Kreisen der Wunsch einer baldigen Inangriffnahme der betreffenden Verhandlungen sich lebhaft kundgebe. Der Rückäußerung des Gesandten sehe die kaiserliche Regierung mit großem Interesse entgegen.“

Die in dem Gesichte bei Uettingen am 26. Juli d. J. gefallenen Preussischen und Baierschen Krieger sind auf einem Acker bestatet worden, der nur durch einen schmalen Weg vom Friedhofe dieses Dorfes getrennt ist. Um zu verhindern, daß dies Terrain ferner wieder als Ackerland benutzt, vielmehr für alle Zeiten mit dem Friedhofe vereinigt wird, sind (wie das „Wabl. v. Joh.-Ord.“ meldet) vom Johanniter-Orden der evangelischen Gemeinde zu Uettingen, durch den Johanniter-Ritter Frhr. v. Lessem in Gotha, der die betreffenden Unterhandlungen diesbezüglich mit dem Gemeinde-Vorstande geführt hat, die Mittel gewährt worden, welche zum Ankauf desselben und Umwägung mit einer Mauer erforderlich sind.

Hannover, d. 20. Noobr. König Georg, der sehr gealtert sein soll, wird die bei den fremden Höfen accreditirten hannoverschen Gesandten abberufen, da sich gezeigt hat, daß die Stellung derselben eine sehr unangenehme zu werden beginnt. Auch die Mitglieder der Gesandtschaften, welche abberufen werden sollen, werden ihren vollen Gehalt weiter beziehen. In Berlin werden augenblicklich mit indirect Beauftragten des Königs Georg Verhandlungen wegen Eintritts unserer Offiziere in die preussische Armee gepflogen.

Der hannoversche Regierungsrath Meding ist in Paris, um dort eine Zeitung zu Gunsten der Sache des Erlkönigs Georg ins Leben zu rufen. Währenddessen ließ er seinen zahlreichen Gläubigern in der Heimath 25 vom Hundert sofort, andere 25 nach einem Jahre bieten. Ueber Hrn. Meding giebt die „Bromb. Ztg.“ folgende interessante Auskunft: Derselbe ist der Sohn eines früheren höheren Beamten im Regierungsbezirke Marienwerder und studirte erst in Königsberg, dann in Heidelberg. Dort gehörte er zur freisinnigen Burschenschaft; in Heidelberg trat er in das aristokratische Corps der Caro-Borussen und wählte zum Motto: „Ich bin der Knecht meines Landesherren.“ Nun hat er aber den Knechtsdienst nicht bei seinem angestammten, sondern bei einem arden Landesherren angetreten und zur Gattin die außereheliche Tochter oder Enkelin einer Maitresse Jeromes, des westfälischen Erlkönigs, erkor. Stolz auf diese Verchwägerung mit Napoleonischem Geschlechte, scheint er jetzt die „Rothe-Hosen-Politik“ umfassen zu haben.

In dem „Münchener Wochenblatt“ bespricht Dr. Oppermann die Erklärung der Ritter. Seit wann, fragt er, stehen die Ritterschaften in unserem Lande so, daß sie sich an das Land wenden können? Etwa seit der Zeit, da sie in Celle 1848 zuerst zusammentraten, um gegen Verfassung und Freiheit zu conspiriren? Oder seitdem sie durch Wählerstimmen am Bunde und an den Höfen unfer Verfassungsrecht von 1848 bei Seite und sich in eine Stellung, wie die der Ersten Kammer, hineingeschoben, zu der sie niemals die materielle noch geistige Befähigung hatten? Oder seit Juni d. J., wo sie unter Führung des Herrn v. Rössing die Exekution gegen Preußen auf die Tagesordnung gestellt hatten und den „Friedensbrecher“ zu finden hofften? Er weiß dann nach, wie völlig gleichgültig es sei, wenn jetzt die Ritter in ihrer „Erklärung“ dem Lande ihre Meinung über die geschichtlichen Ereignisse der letzten Monate vortragen. Wollten sie diese gewaltsame Umgestaltung unfer Zustände verhüten helfen, so hätten sie den früheren Souverän bestimmen sollen, einen Theil seiner Souveränität zu Gunsten Preussens zu opfern, und dem Drange der Nation, ein mächtiges

Deutschland zu schaffen, ein bereitwilliges Ohr und opferbereite Thaten zu leihen. Statt dessen sind die Ritter einzig bemüht gewesen, ihre Vorrechte und Exemtionen zu erhalten; und als sie diese 1848 auf dem Altar des Vaterlandes mit vielen schönen Reden geopfert, haben sie seit 1849 bis 1855 geistlich auf Umsturz der Verfassung hingearbeitet, und sind, nachdem sie solchen erreicht hatten, seit 1855 der Fahne des Grafen Bismarck zum großen Nachtheil des Landes auf jeglicher Bahn gefolgt. „Lassen wir — schließt der Artikel — den Ritters den Ruhm, eine geharnischte Erklärung abgegeben zu haben, sie sind Ritter und können zur Abwechslung auch einmal wieder statt in rothe oder blaue Uniform in den Harnisch sich stecken; die Harnische klappern ja nur noch, sie schlagen nicht.“

Frankfurt a. M. Der „Leipz. Ztg.“ wird von hier unterm 18. Noobr. berichtet: Ungeheures Aufsehen macht es in allen Kreisen, daß Davoa Antelm v. Rothschild aus dem hiesigen Staats- und Stadtbürgerverband ausgeschieden und in den Wiener Gemeindevorband sich hat aufnehmen lassen. Es handelt sich dabei um eine totale Uebernahme des ganzen Hauses, denn auch für seine Söhne hat er das Wiener Bürgerrecht erworben. Vor einigen Tagen ist dieser Akt in Wien vor sich gegangen. Die Einführung der preussischen Militärverfassung in dieser Stadt hat überhaupt die Bürgerentlassungsgesuche in den letzten Wochen nun auch in den reichen und vornehmen Klassen massenhaft zunehmen lassen, nachdem dieselben seit der Occupation verhältnißmäßig häufiger im mittleren Bürgerstande geblieben waren. Aus diesem sind, wie es heißt, bereits zwischen 300 und 400 Familien ausgeschieden. (?) Rothschild's Beispiel soll zunächst ansetzend auf die reiche Judenenschaft gewirkt haben.

Schleswig-Holstein. Die Agitation in Schleswig wird jetzt auch von deutscher Seite so stark, daß sie der dänischen ziemlich die Stange halten kann; es sind wieder circa 250 Erklärungen gegen die Theilung Nord-Schleswigs an das Abgeordnetenhaus abgegangen, darunter viele von Dänischredenden. Von der Insel Sylt ferner 7 gleiche Adressen mit 254 Unterschriften, die an einem Tage gesammelt wurden.

Essau, d. 19. November. Heute Vormittag wurde, wie wir der „Götter. Ztg.“ entnehmen, der Landtag eröffnet. An Stelle des erkrankten Staatsministers v. Eimennis hielt der Regierungspräsident die Eröffnungssprache. Dieselbe bemerkte hinsichtlich der Umgestaltung der politischen Verhältnisse:

Seit wir zum letzten Male hier versammelt waren, sind in unserm großen Vaterlande Ereignisse eingetreten, welche die künftige Abnahme damals kaum ahnen ließen. Der deutsche Bund ist aufgelöst und ein norddeutscher, unter Theilnahme Anhalts, an dessen Spitze Preußen steht, an seine Stelle getreten, dem künftigen ein Parlament zur Seite stehen soll. Es ist voranzugehen, daß diese Einrichtung die Vertheilung in einem weit größeren Umfange an sich ziehen wird, als der deutsche Bund sie beabsichtigt vermochte. Wir haben daher geglaubt, von einer Anzahl von Abgeordneten abgehen zu müssen, wiewohl sie theils fertig, theils in der Bearbeitung begriffen sind, — ohne jedoch letzterer, um event. seine Zeit zu verlieren, Einhalt zu gebieten. Der Abschluß des norddeutschen Bündnisses wird indessen noch eine besondere, jetzt schon voranschreitende Änderung zur Folge haben, obgleich sich deren Umfang bis jetzt noch nicht bemessen läßt; das ist, einmal, Ausgaben von allgemeiner Natur, wie sie früher der deutsche Bund auch schon kannte; sodann Mehrausgaben für das Militär. Es ist selbstverständlich jetzt unmöglich gewesen, desfalls Propositionen zu machen; vielmehr haben in den betreffenden Punkten nur die bisherigen Propositionen in den Etat aufgenommen werden können. Da nun mit hoher Wahrscheinlichkeit voranzugehen ist, daß diese letzten nicht ausreichen werden, so glaubt die Staatsregierung sich so berechtigt zu befinden, die Bestimmung des §. 19 der Reichsverfassung, bezüglich der Ausführung der Beschlüsse des deutschen Bundes, auf die des norddeutschen Bundes zu übertragen. Eine bestimmte Summe läßt sich bei jetziger Lage der Sache auch nur annähernd nicht angeben, es muß daher die Bezugnahme in Anspruch genommen werden: über den Etat hinaus, resp. nach Verwendung der jetzigen (bisherigen) in den Etat aufgenommenen Sätze, die zur Ausführung der Bundesbeschlüsse gebotenen unerläßlichen Ausgaben zu bestreiten.

Sondershausen, d. 19. November. Die Gesessammlung publicirt den Bündnisvertrag zwischen Preußen und den norddeutschen Staaten vom 18. August 1866. — Nach einer Ministerial-Bekanntmachung sind die alten, zur Einziehung bestimmten Cassenanweisungen bis zum 30. November des folgenden Jahres unzutunlich.

Großherzogthum Hessen. Einem ziemlich langen Wahlsmanifeste der hessischen Fortschrittspartei entnehmen wir nur die folgende den Umschwung der Bestimmung gewiß kennzeichnende Stelle: Auf dem praktischen Standpunkte vollendeter Thatfachen stehend, müssen wir den Gedanken der Gründung eines wirklich selbstständigen Südbundes als ein altes Traumbild betrachten. — Für die süddeutschen Staaten, insbesondere für unser Großherzogthum, ist der sofortige Anschluß an den mächtigen Norddeutschen Bund unter Preussens Führung der einzige richtige zum Heile. Nur auf diesem Wege können die Stämme deutscher Nation endlich zur langersehnten Einheit gelangen, in deren Besolge auch sicher die Freiheit errungen wird.

Bayern. Die Verlustlisten der bayerischen Armee aus dem letzten Kriege sind nun im Königlichen Kriegs-Ministerium definitiv festgestellt und abgeschlossen worden. Die Zahl der todtten Offiziere beträgt danach 47, die der verwundeten Offiziere 111, zusammen 158. An Unteroffizieren und Soldaten blieben todt 282 Mann, verwundet wurden 1858, vermißt werden 567; diese drei Biffern zusammengezogen ergeben 2707 Mann. Der Gesamtverlust der bayerischen Armee betrug sonach 2865 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Da aber der Gesamtverlust der Königlich preussischen Main-Armee nach den offiziellen Ausweisen darüber 2694 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten betrug, so ergibt sich für die bayerische Armee ein Mehr von 171 Mann.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. November. Viskontungen in Betreff einer beabsichtigten Invasion der Fenier werden immer wieder von Neuem

laut. Es scheint, daß die Versicherungen des Genieroberhauptes Stephens über einen baldigen Besuch in Irland nicht bloße Redomontaden sind. Die Regierung soll vollständig darüber unterrichtet sein, daß allwöchentlich Genier in beträchtlicher Anzahl in Irland eintreffen. Die meisten Blätter sind in Folge dessen sehr bitter gegen die in Kanada gefangenen Genier gestimmt.

**Telegraphische Depeschen.**

**Koburg,** d. 22. November. Der Landtag des Herzogthums Koburg-Gotha ist heute eröffnet worden. Wie es in der Eröffnungsrede heißt, sollen die Revenüen des abgetretenen Schmalcaldener Forstes je zur Hälfte an Gotha und Koburg abgeführt werden. Die Waldungen werden gleichzeitig als Pfand für die Aufnahme eines Darlehens zur Deckung der Kriegsschäden dienen. In Ausführung des Reichswahlgesetzes für das Parlament des Norddeutschen Bundes wird das Herzogthum in zwei Wahlbezirke, Gotha und Koburg, zerfallen, letzterer mit nur 47,000 Seelen. Andere Vorlagen betreffen die Grenzregulierung zwischen Gotha und Weimar, ferner den Vertrag mit Belgien, betreffend den Schutz des literarischen Eigentums.

**Darmstadt,** d. 22. November. Der Gesandte und bevollmächtigte Minister Preußens an unserem Hofe, v. Bengel, hat gestern seine Creditivoe überreicht.

**Stuttgart,** d. 22. November. Wie der heutige „Staatsanzeiger“ meldet, hat Professor Pauli in Tübingen die nachgesuchte Entlassung erhalten. Die „Bürgerzeitung“ theilt mit, daß alle in Tübingen studirenden Würtemberger sich durch Unterschrift verpflichtet haben, die Vorlesungen des Professors Pauli nicht zu besuchen.

**Paris,** d. 21. November. Das Bulletin des „Abend-Moniteur“ sagt, indem es die letzten Handlungen der italienischen Regierung und das Circular Ricafoli's bespricht: Das Florentiner Cabinet erweckt heute wieder die Gedanken, welche so oft von der Regierung des Kaisers ausgesprochen worden sind, dessen Anstrengungen stets darauf ge-

richtet waren, die nationalen Wünsche mit den religiösen Gefühlen der Halbinsel zu versöhnen. Angesichts einer solchen Disposition kann der heilige Vater voll Vertrauen der Zukunft entgegensehen. Man hat allen Grund, zu glauben, daß die extremen Parteien nicht das Uebergewicht gewinnen werden und daß die römische Curie sich Einflüssen unzugänglich zeigen werde, welche unter der Maske falschen Eifers Absichten bergen, die für die Sicherheit und Würde des päpstlichen Thrones schädlich sind.

**Paris,** d. 22. November. Der heutige „Moniteur“ meldet: Marshall Bazaine reiste am 2. October von Mexiko nach Puebla. Er wurde durch diese Abwesenheit verhindert, seinen periodischen Bericht über die politische Lage des Landes abzuschicken. General Castelnau traf am 12. October in Vera-Cruz ein und wurde von dem Chef des Militair-Cabinet's des Kaisers Maximilian empfangen. Am 13. October reiste er nach der Hauptstadt ab.

**Petersburg,** d. 22. Novbr. Der „Russische Invalide“ demontirt die von der Ueberlandpost gebrachte Nachricht von der Konzentration einer bedeutenden russischen Heeresmacht bei Samarkand. — Aus Mittel-Asien eingegangene Nachrichten melden, daß die Festung Djsak, der letzte Stützpunkt des Emirs von Buchara im Str-Dariathale, von den Russen nach achtzätiger Belagerung erklüret worden ist.

**Konstantinopel,** d. 21. November. Ein Ministerium Quab-Pascha steht in Aussicht. Die Porte trifft Vorbereitungen zur Herbeiführung einer constitutionellen Regierung. — Für Kanbio sind viele neue Beamte, besonders neue Untergouverneurs, ernannt worden. — Offiziell wird gemeldet: Die Aufständischen sind auf den District Ayo-Wassili und die Schluchten des Spaklagebirges beschränkt. Die unterworfenen Schakoten wiesen ein Griechisches Proviantschiff zurück.

**Kairo,** d. 18. November. Die Notabelnversammlung ist heute durch den Vicekönig eröffnet worden.

**New-York,** d. 20. November. Es wird ein Compromiß zwischen Johnson und dem Congresse angestrebt.

**Bekanntmachungen.**

Eine große Auswahl modernster

**Gold- & Silberwaaren**

wurde mir von einem Bijouterie-Fabrikant in außergewöhnlich niedriger Preisstellung zum Verkauf überhandt; ich kann solche mit allem Recht zu einem sehr günstigen Weihnachts-Einkauf empfehlen. Bei Einkauf von Perlen, Diamanten, Gold und Silber zahle die möglichst höchsten Preise.

**W. König, großer Berlin Nr. 13.**

**Delgemälde-Auction.**

Sonnabend den 24. d. M. Vormitt. 10 Uhr gr. Ulrichsstraße Nr. 18 Schluß der Auction von Delgemälden. J. G. Brandt, Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Original-Loose zur bevorstehenden II. Classe ebenfalls von Königl. Preuss. Regierung genehmigten

**Hannoverschen Lotterie,**

ganze, halbe, viertel, à 11  $\frac{1}{2}$  20 Gr., à 5  $\frac{1}{2}$  25 Gr., à 2  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$  Gr., empfiehlt die Haupt-Collection von

**A. Molling in Hannover.**

Nachdem mir von Herrn **A. R. Korn** dessen Werkstatt zur Anfertigung von Herren-Garderobe übergeben worden ist, bitte ich ergebenst, das diesem Geschäft seither geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen; wogegen ich reellste und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**J. Matthäus, Schneider-Mstr. gr. Ulrichsstraße Nr. 4. im Hofe links.**

**Bekanntmachungen aller Art**

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

**Annoncenbureau**

von **Eugen Fort** in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Das berühmte Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheitsbier ist echt in Originalflaschen zu haben bei **F. L. Naumann in Schraplau.**

Zum Vertriebe einer grossen politischen Berliner Zeitung wird hier ein erfahrener Agent gesucht.

Adressen sind an die Herren Burmester & Stempell, Berlin, Alexandrinen-Strasse 99 zu richten.

**Auction.**

Montag den 26. d. M. Vormittag 11 Uhr sollen in dem Hause der Wittve Fuhrmann **Winkler** zu Landsberg 2 Wagen, 2 Egen, 1 Pflug, 1 Wiede, 1 Futterbank, mehrere Schock Langstroh u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Im Auftrage: **S. Sorgenfrey.**

**Pferde-Auction in Merseburg.** Mittwoch den 28. dieses Monats Vormittags 10  $\frac{1}{2}$  Uhr sollen am **Thüringer Hofe** hier 2 braune, ganz gute, den Erben des hier verstorbenen Dekonom und Lohgerbermeister **Schäfer** gehörige Arbeits-Pferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 18. November 1866.

**Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.**

**Materialgeschäftsverkauf.**

Ein in einem grossen Dorfe belegenes Gehöft, bestehend aus Haus, Hof und Stallung u. s. w., soll mit dem bisher darin schwanthast betriebenen Materialgeschäft Familienverhältnisse halber für 600  $\mathcal{R}$ . verkauft werden durch **C. Koelbel** in Duerfurt.

Ein unverheirateter **Gärtner**, der gleichzeitig die Stelle eines Aufsehers zu versehen hat, wird gesucht auf dem Kammergute **Neuvorwerk** bei **Auffiedt**.

Gesucht werden 2500  $\mathcal{R}$ . zu 4 % zum 1. April 1867, zahlbar auf ein Rittergut, pupillarisch sicher durch Session. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Geachtete Decimal-Brückenwaagen und Gewichte** unter Garantie billigt bei **Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 52.**

## Auch des hohen Alters ersehnte Stütze.

Die ausgezeichnete Eigenschaft des Hoff'schen Malztrakts, dem geschwächten Körper besondere Kraft zu verleihen, macht dies Fabrikat zur letzten Zuflucht des hohen Alters. Zu der großen Anzahl leblich der Anerkennungen von Personen sehr hohen Alters, die dem Hoff'schen Johann Hoff in Berlin zu Theil geworden, fügen wir das folgende hinzu: Fürstenwalde, den 15. August 1866. Ich erbitte das Malztrakt-Gesundheitsbier für meinen Vater, der jetzt 84 Jahr alt ist, und an welchem sich dasselbe schon oft bewährt hat; er sehnt sich darnach, dieses schöne Getränk recht bald zu haben. **Charlotte Sanne** (Tochter des vord. Steuerbeamten Sanne in Fürstenwalde, Frankfurter Vorstadt 58). Da sehr vielen der Kaffeegenuss namentlich neben dem Gebrauch des Malztrakts unzutraglich ist, so ersetzen sie denselben meist durch den Genuß der Hoff'schen Malzgesundheitschokolade, die ihnen mehr als Ersatz bietet, denn sie kräftigt, nährt, erhält das Blut in seinem regelmäßigen Lauf und konservirt die Gesundheit. Man vergleiche die Aussprüche der erfahrenen prakt. Herren Aerzte, des Königl. Ober-Arztes Herrn Dr. **Weinschenk** in Stolp, welcher wörtlich sagt: „Die Malz-Gesundheits-Chokolade hat sich als ein sehr kräftiges Heilmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben die Präparate von Malz-Zucker und Malz-Bonbons in Brust- und Halskrankheiten bei Kindern sich als sehr heilsam erwiesen.“ — des k. k. Subernalrats Herrn Dr. **Sporer** in Abbazia, u. A. m. — Auch von Privaten worden diese Aussprüche bestätigt; so schreibt Herr **F. Lau** in Lübben unter dem 25. October er.: „Herr Dr. **Löcher** jun., ein berühmter praktischer Arzt in Lübben, und beim dortigen Publikum sehr beliebt, verordnet bereits mehrfach die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade und hat erklärt, daß die Erfolge sehr zufriedenstellend seien.“

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malztrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons etc., halte ich stets Lager.

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.  
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

## Wirklich reeller Ausverkauf!

**Nr. 54. gr. Ulrichsstraße 54.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts und Umzugs nach Hannover verkaufe ich die feinsten **Herren-Kleider** für beinahe die Hälfte des realen Werthes, um so schnell als möglich damit zu räumen.

Feinste Winter-Ueberzieher von 5 Thlr. an,  
dicke Winter-Buckskinhosen von 3 1/2 Thlr. an,  
Tuchröcke und Fracks auf Seide und Lüfter von 6 Thlr. an,  
Jaquets und Winterstoffsärge von 5 Thlr. an,  
Kavelock-Mäntel von 7 Thlr. an,  
Knabensachen und Schlafröcke in großer Auswahl.  
Bei Abnahme eines größeren Postens noch bedeutenden Rabatt.

**S. Kroner,**  
**Nr. 54 große Ulrichsstraße 54. Halle a/S.**

**P. P.**

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich

am **22. November**  
neben meinem **Engros-Geschäft Schweizer, Sächsischer und Englischer Weisswaren** auf hiesigem Platze

**Untere Leipzigerstraße Nr. 102,**  
neben dem „**Goldenen Löwen**“,  
im Hause des Herrn **E. F. Haller,**

noch eine

## Detail-Handlung

glatter und confectionirter Weisswaren,  
Stickereien, Tulles, Spitzen,  
verbunden mit

**Fabrik fertiger Damen- u. Herren-Wäsche**

eröffnete.

Seit einer Reihe von Jahren mit dieser Branche hinlänglich vertraut, glaube ich im Stande zu sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen.

Unter Zusage der **reellsten** und **billigsten** Bedienung bitte ich angelegentlich um das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, welches mir auf die Dauer zu erhalten gewiss mein unablässiges Bestreben sein wird.

Hochachtungsvoll

**H. C. Weddy.**

**Große Lüneburger Neunaugen,** à St. 1 1/4, 1 1/2, 2, 3 Gr., in  
Fässern billiger. **Russische Sardinen in Pickles, Holländische Bücklinge**  
erhält

**Boltze.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Für Wiederverkäufer

empfehl: **Honigfuchen** und **Baumfuchen**  
in großer Auswahl billigst

**C. F. Müller** in Halle, Markt 3.

**Converts,** grosses Lager in allen Grössen  
und Papiersorten, gummit;

**Leinen. Converts** bedruckt mit:

Inliegend **Nr. — Nr. — 3:**

**Emailirte** und **bunte Converts**  
empfehle billigst.

Brüderstrasse Nr. 16. **Carl Haring.**

Sonnabend **früh frischen Seedorch** bei **C. H. Wiebach.**

Blasebälge empfiehlt **Gothsch,** Klausthor.

## Gr. Ulrichsstraße 18

stets ein ff. Glas **Bier** und eine  
Auswahl von **30** verschiedenen **Journalen.**

**Brandt.**

Sonnabend den **24. November c.**

## kein Concert

des **Halle'schen Orchester-Musikvereins.**

## Stadttheater.

Sonntag den **25. Novbr.** Gastspiel des Herrn  
**Otto Lehfeld: König Lear,** Tragödie  
in 5 Akten von **Shakespeare.** „Lear“ —  
Herr **Lehfeld.**

Der **Billet-Verkauf** findet von heute an statt,  
die bestellten und reservirten **Billets** müssen bis  
Sonntag **11 Uhr** abgeholt werden, von da ab  
wird anderweitig darüber verfügt.

## Danksgiving.

Für das wirkliche aufopfernde Arrangement  
des Friedensfestes, als die freundliche Bewir-  
thung und ergreifende, vielsagende Rede des  
Hrn. Superintendenten, fühlen wir uns verspflicht,  
denselben, sowie unsern lieben Gemeinben  
von Reideburg, Capellenende, Burg  
und Schönnewitz unsern innigsten Dank dar-  
zubringen.

Im Namen sämmtlicher Krieger.

**A. G.**

Capellenende, den **22. Novbr. 1866.**

## Dank.

Den öffentlichen Danksgängen heimgekehrter  
Krieger für die am Friedensfeste ihnen geworde-  
nen Ehrenbezeugungen schliesse ich auch die Krie-  
ger der **Gemeinde Dammendorf** an. Die  
Feier, mit Ausnahme des kirchlichen Theils, war  
hierorts aus verschiedenen Gründen um 8 Tage  
hinausgeschoben worden. Erträgliches Wetter  
begünstigte sie und aufopferungswillige Theil-  
nahme machte sie so glänzend als möglich. Wir  
danken von Herzen Allen für die viele Freude,  
die sie sich uns zu bereiten Mühe gegeben; ins-  
besondere den **Jungfrauen** für die stattliche  
Fahne, welche sie uns als Erinnerungszeichen  
überreicht; dem Herrn **Pastor Julia** für die  
erhebenden Reden und das prächtige Feuerwerk;  
dem Herrn **Rittergutsbesitzer Rudolphi** nebst  
Frau **Gemahlin** für die thätige, lebendige  
Theilnahme an den Vorbereitungen zur Feier  
wie an dieser selbst, unserm **Dirschulzen Herrn**  
**Schulze** und dem Herrn **Santor Esfurth**  
für ihre vielseitigen Bemühungen. Nie soll die-  
ser Tag der Ehre uns aus dem Gedächtnis ge-  
löscht werden.

Die **Krieger der Gemeinde Dammendorf.**

## Dank.

Unserm Herrn **Pastor Cubaeus**, der uns  
am **11. und 18. d. M.** das Friedensfest durch  
seine Reden verherrlicht, dem Herrn **Schulzen**  
**Beil**, der uns das Fest durch Anordnung eines  
heutigen Festmahles gewürzt, Herrn **Sutzbefcher**  
**Brandt**, der uns die Friedensede, die uns  
und unsern Nachkommen als Denkzeichen grünte,  
gesetzt hat, den geehrten **Jungfrauen**, die uns  
zur Kirche vorangegangen sind, und Allen, die  
uns freundlich entgegen kamen, sagen wir un-  
sern herzlichsten Dank.

Die zurückgekehrten Krieger  
in Rütten.

Oesterreichische Monarchie.

Die oesterreichischen Heerführer wachen jetzt ihre schmutzige Wäsche aus dem letzten Kriege vor dem Publikum auf. Zunächst hat Graf Clam-Gallas eine Denkschrift losgelassen, in welcher er Folgendes sagt: „Es ist mir gefehlt nicht geklagt, die Acten meines Processes zu veröffentlichen; aber so viel kann ich sagen, daß das Telegramm des Obercommando's aus Königgrätz, nach welchem die Bortrichtung der Armee unterbleiben mußte, weil das sächsische und das erste Armeecorps gänzlich verprengt waren“ — ein Telegramm, welches ohne Zweifel meine Abberufung veranlaßte, durch die eidlichen Aussagen meiner Generale und meines Generalstabschefs als vollständig unwarhaft constatirt wurde. Die unglücklichen Erfolge des ersten Armeecorps“ — so schließt die Denkschrift — „sind zum Theil durch die verspätete Vereinigung der sächsischen Truppen mit meinem Corps, insbesondere aber durch die Schwankenden und irrelitierenden Dispositionen des Armeecorps“ veranlaßt worden.“ — Der Grazer „Telegraph“ macht bezüglich dieser Schrift die Bemerkung, daß dieselbe ohne höhere Genehmigung nicht veröffentlicht werden könne. Davan knüpft er die Mittheilung, zu welcher er allem Anscheine nach von dem in Graz weilenden Feldzeugmeister Benedek autorisirt ist, daß Legatere dem Grafen Clam nicht früher antworten werde und könne, als bis auch ihm die Bewilligung erteilt würde und die zur Gegenrede nöthigen Beihilfe gewährt worden. Dagegen sagt die offiziöse Wiener „Abendpost“: „Bei seinerzeit das so überaus gnädige Hand-dreiben Sr. Majestät des Kaisers an den General der Cavallerie Grafen Clam-Gallas gelesen hat, konnte nicht ohne gerechtes Befremden dieser Tage eine Denkschrift in den Journalen finden, womit der genannte General in ganz eigenhümlicher Weise eine Angelegenheit neuerdings erörtert, welche man bereits in der für ihn ehrenvollsten Art abgeschlossen glaubte. So weit diese Denkschrift Thatfachen des letzten unglücklichen Feldzuges betrifft, wird wohl die zu erwartende authentische Darstellung des letzteren den besten Maßstab der Beurtheilung bieten; jedenfalls aber konnten derartige Mittheilungen nur für den vertrautesten Freundeskreis bestimmt sein, und wird somit der Verfasser selbst am lebhaftesten bedauern, daß die lithographische Vervielfältigung seines Memoires jene offenbare Indiscretion möglich machte, durch welche ein so wenig dazu geeignetes Schriftstück in die Öffentlichkeit gelangte. Daß der General der Cavallerie Graf Clam-Gallas beabsichtigt habe, ein „Selbstplaidoyer vor das Forum der journalistischen Publicität zu bringen“ — wie ihm von einem Grazer Blatte zugemutet wird — kann man bei seinem Charakter durchaus nicht annehmen; als unbedingt unzulässig aber müssen wir die weitere Voraussetzung desselben Blattes bezeichnen, daß genannter General seine Verteidigungsschrift mit Bornissen oder gar Ermächtigung von maßgebender Seite hätte veröffentlichen dürfen.“ Nach der „N. Fr. Z.“ circulirt in Prag das Gerücht, Feldzeugmeister Benedek habe vom Grafen Clam Satisfaction verlangt.

Das königliche Rescript an den ungarischen Landtag (vom 17. Nov.), aus welchem der Telegraph einen Auszug brachte, delagirt in seinen Hauptthaten nach der Wiener Abendpost Folgendes:

Dasselbe nimmt den Faden der Verhandlungen auf der in der Vorrede bezeichneten Grundlage wieder auf, als deren unverrückbares Fundament die constitutionelle Regelung des Verbandes der einzelnen Theile der Monarchie und die Wiederherstellung der autonomen Rechtsbefugnisse Ungarns angesehen wird. Nach Ermüdung der Kriegszustände und des geschlossenen Friedens wird mit Rücksicht auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit und die geänderten internationalen Verhältnisse die erhöhte Nothwendigkeit hervorgehoben, die Regelung der innern Angelegenheiten nach Kräften zu beschleunigen. Die notwendigste gemeinsame Vertagung des Landtags wird um so mehr beantragt, als eben damals in dem Subcomité des Ausschusses für die gemeinsamen Angelegenheiten der Entwurf eines Antrags erzielte war, über dessen Ausgangspunkt und Inhalt Sr. Maj. auch jetzt schon die allerhöchste Anerkennung auszusprechen keinen Anstand nimmt. Mit Befriedigung wird in diesem Entwurfe das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Länder und als leitender Grundsatz die Sicherung des Verbandes der Monarchie wahrgenommen, — daher die Stände und Vertreter schon im Voraus versichert werden, daß ihre Anträge in Bezug auf die Beratung und Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten als geeignete Anknüpfungspunkte für das Zustandekommen des Ausgleichs erkannt werden. Zur Förderung des Erfolgs des beschriebenen Beratungen werden einige Hauptgeschäftspunkte der besondern Aufmerksamkeit des Landtags empfohlen. Unabweisbar gewahrt müsse bleiben die Einheit des Heeres sowohl in der Führung und Organisation desselben, als auch durch übereinstimmende Grundsätze bezüglich der Dienstzeit und Heeresergänzung. Ebenso müsse das Jollwesen und die indirekte Besteuerung sowie das Staatsmonopolwesen nach vereinbarten gleichen Grundsätzen geordnet werden. Endlich erfordert auch das Staatsschulden- und Creditwesen eine einheitliche Behandlung, um verhängnisvolle Schwankungen hintanzuhalten. Hierauf wird der Wunsch ausgesprochen, nach dem Resultate dieser Verhandlungen die Schwierigkeiten bezüglich der Garantien des gesammthaltlichen Verbandes, welche als Ausfluß der pragmatischen Sanction gegen jede Wehränderung gewahrt werden müssen, beseitigt zu sehen, um jedoch durch Ernennung eines verantwortlichen Ministeriums und Wiederherstellung der municipalen Selbstverwaltung auch den Wünschen und Ansprüchen des Landes gerecht werden zu können. Das verantwortliche Regierungssystem soll nicht bloß in Ungarn, sondern allgemein zur Geltung gebracht und die detaillierte Anwendung und Durchführung der zu vereinbarenden Principien, sowie die Modification jener Bestimmungen der 1848er Gesetze, welche in dem Rescript vom 3. März bezeichnet wurden, im Wege des zu ernennenden verantwortlichen Ministeriums und im Einklange mit dem Landtage bewerkstelligt werden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Landtag diese Darlegung unbefangenen entgegenzusehen werde, und das von Sr. Maj. innigst gewünschte Insistebretreten des constitutionellen Organismus zu beschleunigen. Das Land stehe an der Schwelle der Erfüllung seiner Wünsche, und nachdem sich die Gesinnungen Sr. Maj. mit welchen die Sorge für die eigene Zukunft des Landes in dessen Hände gelegt wurde, nicht geändert haben, wird zum Schluß die Hoffnung ausgesprochen, daß es dem Zusammenwirken des beiderseitigen guten Willens gelingen werde, die ehrwürdigen Traditionen der Vergangenheit mit den Anforderungen der Gegenwart zum gedeihlichen Ausfließen der ersten in Einklang zu bringen.

Die Sichtung der Magnatentafel eröffnete Baron Sennyey, welcher äußerte, die Zukunft des Vaterlandes hänge mit den Intentionen des

Landesherrn zusammen, die billigen Wünsche der Nation zu befriedigen. Die Aufgabe sei schwieriger geworden, aber desto erhabener ihre Lösung, und diese sei möglich; bei so hohem Patriotismus, loyalen Pflichtgefühl für den König und Vaterland sei diese Hoffnung auf glückliche Lösung berechtigt. — In der Deputirtenkammer gedenkt Sennyey in seiner Eröffnungsbrede der traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit, betont den Standpunkt der letzten Adresse, indem er die Hoffnung ausdrückt, das Haus werde trotz verschiedener Parteistandpunkte zur Erreichung seines hohen Ziels einig zusammentreten.

Eine Reihe von ungarischen Journalstimmen über das königliche Landtagsrescript liegt bereits vor: „Vesti Napló“ constatirt in der Einleitung zu seinem Landtagsberichte, daß die Gerichte, welche wissen wollten, es werde bei Wiedereröffnung des Landtages der gesetzliche Zustand wieder hergestellt werden, nicht Recht behalten haben. — „Hon“ findet es ungewöhnlich, daß das Rescript den Fünfzehnerentwurf zur Geltung eines vollendeten Documentes erhebt — „Magyar Világ“ rühmt im Rescript, daß es sich nicht in Allgemeinheiten bewegt, sondern sich über concrete Fragen klar ausdrückt; es sei nicht zu verkennen, daß das Rescript in der Entwicklung unserer Verfassungswirren ein neues Stadium und einen namhaften Fortschritt im Sinne der gesetzlichen Wünsche der Nation bezeichne; das Rescript stehe auf correctem constitutionellem Boden und biete die Möglichkeit, daß die Nation binnen einigen Wochen in den Vollbesitz ihrer Verfassung gelange. — „Elovd“ bebauert, daß das verantwortliche Ministerium nicht sogleich gewährt wurde, in seiner jetzigen Gestalt biete das Rescript wohl manche Lichtseiten, aber es gewähre nicht die Mittel, um pessimistische Anschauungen zu verdrängen; das könnte nur der Fall sein, wenn der Nation der factische Besitz ihrer Rechte wiedergegeben worden wäre. Das Rescript enthalte Zugeständnisse, indem es die Revision der 1848er Gesetze nur im Wege des verantwortlichen Ministeriums bewerkstelligt haben will, und nicht mehr verlangt, daß das Land auf das Steuer- und Recrutenbewilligungsrecht verzichte, doch fehle es nicht an Gegensätzen zwischen den Forderungen der Regierung und denen der Nation.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin Char. Lotte hat sich, wie die „Trierer Zig.“ schreibt, in den letzten Tagen wieder bedenklich verschlimmert. Als nämlich unlängst eine schon früher ihrem Hofstaate angehörige Dame von Wien nach Miramare berufen wurde, brachen die vorigen Zustände der Kranken in erneuerter Heftigkeit aus; sie behauptete, gerade diese Dame sei die ärgste Giftmischerin und weigerte sich, Speisen zu sich zu nehmen, so lange, bis die Verdächtige Miramare wieder verlassen hatte. Die durch den Zustand der Kaiserin nothwendig gewordene Isolirung zwingt sich sogar ihrem Hofstaat, sich in strengster Zurückgezogenheit in den Gemächern zu verhalten, damit die Kaiserin auf ihren Spaziergängen keines Mitgliedes desselben ansichtig werde.

Nach Galizien geben nach Berichten der „Br. Z.“ aus Dierberg seit dem 15. d. starke oesterreichische Truppenmassen, so daß sogar dort auf der Eisenbahn die Annahme von Frachtgütern eingestellt ist. Andern Nachrichten zufolge bereitet die polnische Revolutionspartei, an deren Spitze Miroslawski steht, eine neue Unternehmung vor und der „Dfise-Zig.“ wird geschrieben, daß in Krakau ein Emisfar verhaftet sei, der nach den bei ihm vorgefundenen Papieren eine revolutionäre Centralregierung einsehen und die allgemeine Erhebung der sogenannten Nationalarmee organisiren sollte.

Wien, d. 20. November. Das Eröffnungrescript ist vom ungarischen Landtag nicht günstig aufgenommen worden. Die Offizien sind darüber sehr ungehalten, weil (wie sie sagen) das Rescript die Grenze des Möglichen enthalte, was die Regierung Ungarn bewilligen könne. Dieselbe verlange vorher die Anerkennung gewisser auf parlamentarischen Wege zu behandelnder gemeinsamer Reichs-Angelegenheiten, wogegen sie bereit sei, den Ungarn in Bezug auf die Begründung einer gänzlich selbstständigen Stellung derselben in der Monarchie ein eigenes verantwortliches Ministerium zu gewähren. Die Offizien drohen für den Fall, daß die Ungarn nicht nachgeben, mit einer neuen Provisoriums-Epoche, welche die materiellen und politischen Interessen des Landes schädigen werde. — Der deutsche Landtagsklub in Brünn (Mähren) hat den Beitritt zum Programm von Aussee abgelehnt.

Wesib., d. 20. November. In einer Konferenz der Linken wurde mit Majorität entschieden, daß der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei, der Haltung dem Rescript gegenüber entschieden Ausdruck zu verleihen. — Als das tgl. Rescript im Unterhaus verlesen wurde, ertönte kein einziger Clamor. Der Vassus, in dem herorgehoben wird, die Punctionen des Fünfzehner-Claborats werden als geeignete „Anknüpfungspunkte“ erkannt, rief starkes Murren hervor. Als von der Einheit des Heeres, von der Untheilbarkeit der Staatsschulden, von der Ernennung des Ministeriums nach Erledigung der gemeinsamen Angelegenheiten die Rede war, herrschte große, ungeduldige Bewegung im Hause. Im Ganzen erwies sich der Eindruck des Rescripts als ein höchst ungünstiger.

Frankreich.

Paris, d. 21. Novbr. Gestern Morgen wurde die Sigung der Militär-Commission das neue Project über die Reorganisation der Armee angenommen und Abends reichte der Finanz-Minister Fould seine Demission ein. Es ist noch unbekannt, ob dieselbe angenommen wurde. Was das Project über die Armeereorganisation anbelangt, so sind dessen Hauptpunkte folgende: Aufrechterhaltung des Systems des Loskaufens vom Militärdienst; Abkürzung der Dienstzeit von 7





## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Maschinenfabrikanten **Friedrich Christian Körner** in Zeitz eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Zeitz, den 10. November 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf von **ca. 20 Ctnr. Acten und Eisen-Maculatur**, incl. 1 Ctnr. zum Einkampfen, am Sonnabend den 1. December d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhause zu **Aken** werden Kaufliebhaber eingeladen.

Aken, den 17. November 1866.

Der Magistrat.

### Vacante Bürgermeisterstelle.

Die zur Erledigung gekommene hiesige Bürgermeisterstelle, mit welcher ein Gehalt von 300  $\mathcal{R}$  jährlich verbunden ist, soll schleunigst wieder besetzt werden. Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 17. Decbr. c. mit ihren Gesuchen an den Magistrats-Assessor **Hr. Greuner** hiersebst zu wenden.

Hohenmölsen, den 20. Novbr. 1866.

Der Magistrat.

Ein schönes Landgut mit circa 350 Morgen größtentheils Weizenboden, sehr schönem Wohnhaus, Scheune, Stallung, vor 7 Jahren Mes neu gebaut, in der Nähe zweier Eisenbahnen und auch nicht weit von der Chaussee gelegen, Preis nur 35,000  $\mathcal{R}$ , soll wegen eingetretenen Todesfalls mit 8000 bis 10,000  $\mathcal{R}$  Anzahlung (die Restkaufgelder können bei pünktlicher Zinszahlung sehr lange darauf stehen bleiben) sofort verkauft werden durch  
**Jeuner** in Halle, Töpferplan 2.

### Billige Gutsverkauf-Offerte für Defonomen mit wenig Mitteln.

Ein Gut mit schönen neuen Gebäuden, guten Feldern und Wiesen, in 3 Plänen gelegen in der Nähe von Leipzig — Wurzen, soll mit sämmtlichem Inventar, als 6 Kühen, 2 schönen Pferden, allen Getreide-, Heu- u. Strohvorräthen **billig** für 7200  $\mathcal{R}$ . mit 2500  $\mathcal{R}$ . bis 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort verkauft werden. Die restirenden Kaufgelder bleiben fest zu 3 1/2 % darauf stehen, da Besizer keine Schulden darauf hat. Das Gut hat sehr wenig Abgaben und hält 78 Morgen. Alles ausführlich beim Defonom **Blüthner** in Lindenau bei Leipzig.

### Buchdruckerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Buch- und Steindruckerei und Verlags-handlung, in einer an der Eisenbahn liegenden Stadt der sächsischen Herzogthümer, ist wegen Todesfall mit dem dabei befindlichen schönen Wohnhaus preiswürdig zu verkaufen. Franco-Anfragen unter Nr. 4653 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

### Höchst vortheilhafter Grundstücks-Verkauf.

Ein ganz in Leipzigs Nähe gelegenes Ziegeleigrundstück, lauter neuen Gebäuden, 2 Brennösen und gegen 15 Morgen ausgezeichnetem Lehmboden, welcher bei einem thätigen Betriebe des Geschäfts mehr als ein Menschenalter aus-reichend ist, soll mit sämmtlichem Inventar **billig** mit 6000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung übergeben werden. Aus dem Pacht allein vom Feldgrundstück wird jährlich sicher 350  $\mathcal{R}$ . erzielt, was schon 1/2 an Zinsen des Kaufpreises deckt. Nach Abzug aller Spesen bleiben mehr als 40 % Netto. Das Lehmlager befindet sich unmittelbar an den Gebäuden. Nur realen Selbstkäufern ertheilt Auskunft Defonom **Blüthner** in Lindenau bei Leipzig.

## Zur Vorfeier des Todtenfestes Sonnabend den 24. November Abends Punkt 4 1/2 Uhr Grosse Musikaufführung durch die hiesige Singakademie in der erleuchteten Marktkirche.

### 1) Requiem von Mozart.

### 2) Schluß-Chor der Trauer-Ode von Seb. Bach.

Die Bass-Soll hat Herr **Theod. Krause** aus Berlin übernommen.

Eintrittskarten zu 10  $\mathcal{G}$ . und Dritte zu 2 1/2  $\mathcal{G}$ . sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben; an den Kirchthüren findet kein Verkauf statt.

Der Ueberschuß ist für die Cholera-Waisen bestimmt.

Der Vorstand der Singakademie.

## Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung **Sonnabend d. 24. Novbr.** Abends 8 Uhr in **Hôtel Hamburg.** Tagesordnung: Angelegenheiten des Hauptvereines. — Ueber Eisenbahn-Bauten. — Verschiedenes.  
**R. Jacobi.**

## Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaarenmagazin der vereinigten Tischler in Halle a/S.,

**Aubau des rothen Thurms, rechts der Hauptwache,**  
empfeilt dem geehrten Publikum sein Lager dauerhaft gearbeiteter Meubles in den verschiedenen Gattungen zu den billigsten Preisen.

**10,000 Thaler** sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.

**Große Verloosung**

von Pferden, Wagen, Kapitalien und Grundbesitz.

Der Verwaltungsrath des Schwefelbades Fiesel bei Pr. Minden bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, das das reizende Bad Fiesel mit einem Flächenraum von circa 15 Morgen Gartenlandes auf dem Wege der öffentlichen Verloosung veräußert werden soll. — Außer obigem Gewinn als Hauptgewinn kommen noch eine große Anzahl der schönsten Pferde, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Loose mit Treffern von:  
fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 40,000, 35,000, 30,000 u. c. zu Verloosung.

Sämmtliche Gewinne müssen in bevorstehender einer Ziehung gewonnen werden, sind Original-Loose, sowie ausführliche Verloosungspläne nur und allein durch unseren General-Agenten bis **15. December** a. c. zu beziehen.

Ein Original-Loos kostet Zhlr. 1. Pr. Ort. oder fl. 1. 45.  
Einf. Original-Loose **10.**

Gefl. Aufträge mit Barsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme, beliebe man baldiast und nur direct an unseren General-Agenten Herrn **Carl Hensler** in Frankfurt a. M. zu richten.  
**Der Verwaltungsrath.**

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.

### Fabriken u. Handelshäuser,

welche Vertretung ihrer Artikel für Sachsen, Thüringen und die angrenzenden Länder wünschen, bietet sich durch einen jungen, mit günstigen Empfehlungen versehenen Mann beste Gelegenheit. Da derselbe nicht ganz unbemittelt ist, so bietet dies dem geehrten reflectirenden Herren einige Sicherheit bei Uebertragung der Incasso's.

Offerten poste rest. Zeitz G. H. 1.

### Seilanstalt und Asyl für

### Epileptische

zu **Vickenried** bei Kaufbeuren, Bayern.  
**Dr. med. Ph. Wolff.**

**Dr. A. H. Heim,** Nürnberg, Specialarzt sämmtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12–16 Tagen.

Von den rühmlichst bekannten **approbirten Hallischen Hüneraugenpflästerchen** halten à Stück mit Gebrauchsanweisung 1  $\mathcal{G}$ . à Dgd. 10  $\mathcal{G}$ . stets Lager **Helmhold & Co.**

Sehr reinen, ausgebratenen Hindertalg, nicht mit Schwefelsäure, zum Verspeisen und zum Maschinen schmierem vorzüglich, hat noch mehrere Centner abzulassen  
**Halle. L. Kunsch, Fleischermeister.**

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Die Frankfurter Stadt-Lotterie,

concessionirt im Königreiche Preußen, beginnt ihre Ziehungen

am **12. December** d. J.

Hierzu empfehlen wir ganze **Original-Loose** à 3  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{G}$ ., halbe à 1  $\mathcal{R}$ . 21 1/2  $\mathcal{G}$ ., viertel à 26  $\mathcal{G}$ .. Höchster Gewinn **event. 200,000 Gulden.**

Gefällige Aufträge mit haar oder Drede zur Postnachnahme führen wir prompt und verschwiegen aus. Strengste Reellität wird zugesichert.

### Hagemann & Scheller, Haupt-Einnehmer in Braunschweig.

**Niederlagbräume** mit Comtoir sind im Gasthof „Zum Schwan“ zu vermieten.

Ein Laden nebst Wohnung ist Leipzigerstraße Nr. 6 sofort oder vom 1. Januar f. k. ab zu vermieten.

### Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

**Blasebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

### 5 Thaler

Belohnung Demjenigen, der mir nachweist, wo ich einen mir entwendeten Pelz, schwarz mit weißen Farneln und grauem Tuchüberzug wieder erhalte. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben „3 König.“ in Halle.



Deutschland.

Mosbach, d. 19. November. Gestern fand hier eine Besprechung von feiggesinnten Katholiken und Deutschkatholiken vom Mittelrheine über die Jesuitenfrage statt. Trotz des sehr kühnen Betretens war die Versammlung zahlreich. Die Mehrzahl war aus Mainz gekommen. Zunächst hielt Johannes Ronge ein kurze Ansprache und wies nach, daß die Jesuiten aus sittlichen, geschlichen und nationalen Gründen aus dem Lande gewiesen werden müßten. Das neue Italien habe die Jesuiten ausgepfosfen, die Regierung der Schweizer Republik habe in diesen Tagen gemessenen Befehl gegeben, die Jesuiten, welche sich als Lehrer im Canton Wallis eingeschlichen, sofort zu entfernen. Nur in Deutschland scheine man sie sich einnisteln lassen zu wollen, unter dem Vorwande, daß das Vereinsrecht ihre Ausweisung nicht gestatte. Das Volk müsse sich deshalb überall erheben und die Ausweisung der Jesuiten zersehe und krampfhaft auslöse. Hierauf las Barburg eine Eingabe an den Bischof von Mainz vor, welche bereits von Katholiken in Offenbach, Mühlheim u. unterzeichnet sei, und zeigte, daß es notwendig sei, eine solche Adresse auch in Mainz zur Unterscheidung aufzulegen. Man ist gespannt darauf, ob die Katholiken, welche in politischen Vereinen gegen die Jesuiten bisher gesprochen haben, nun auch den Muth haben werden, im Innern der Kirche den Kampf gegen dieselben aufzunehmen. Ronge beantragte, daß ein Auszug aus der Moraltheologie von Giry gemacht, daß derselbe unter den Katholiken verbreitet und dem Parlamente vorgelegt werde, und daß zur Deckung der Druckkosten die nöthige Beisteuer in patriotischen Kreisen zu sammeln sei.

Bermischtes.

Die „Gesellschaft Jesu“ besteht dormalen aus 7529 Mitgliedern, welche sich in 19 Ordensprovinzen vertheilen. Von ihnen sind 1395 in allen Theilen der Erde als Missionare, 333 Mitglieder zählt die österreichische Provinz, deren Provinzial der tiroler Vater Georg Patz ist. General des gesammten Ordens ist der belgische Vater Peter Bekx.

Mayen. Unser amtliches Communalblatt enthält nachsehende, ihrer seltsamen Fassung wegen auffällige Bekanntmachung: Montag den 19. l. M., Morgens 11 Uhr, wird in meinem Bureau ein vorläufiger Afähriger Hühnerhund öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert. Derselbe ist insbesondere auf Ergreifen von Hafen im Lager abgerichtet und gerichtlich beschlagen worden, weil er diese Tugend auf löblichem Wege geübt hat. Polch, d. 12. Novbr. 1866. Driesch, Bürgermeister. Der frühere Inhaber des Hundes hat übrigens gegen die Form der Bekanntmachung bei der Regierung zu Coblenz Beschwerde geführt und dürfte eine Rectification des Bürgermeisters wohl zu erwarten sein.

In Darmstadt fand, wie der „N. C.“ schreibt, am 1. November vor dem Hofgericht als Appellinstanz öffentliche Verhandlung wegen Injurien statt, die in ihrer Art eine cause célèbre genannt werden kann. Ein in Pfungstadt wohnhafter Israelit hatte den Rabbiner Dr. E. in Darmstadt beschuldigt, er habe in der Epsen'schen Restauration zu Frankfurt Schweinseccolette gegessen, eine Beschuldigung, die E. veranlaßte, den Pfungstädter wegen Ehrenkränkung gerichtlich zu belangen. In der ersten Instanz wurde der Pfungstädter auch wegen Ehrenkränkung zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt, gegen welches Erkenntnis aber Berufung eingelegt wurde. So kam die Sache an das Hofgericht, welches nach längerer Verhandlung und Zeugenvernehmung das erstrichtliche Urtheil aufhob und den Beschuldigten freisprach. Viele Israeliten wohnten der in hohem Grad interessanten Verhandlung, wobei drei fremde Rabbiner als Experten fungirten, bei.

Über den Sternschnuppenfall vom 13. auf den 14. d. liegen Berichte aus verschiedenen Orten Schwedens vor, wonach auch dort dieses Schauspiel einen gewaltigen Eindruck gemacht hat. Aus Westera schreibt man, daß es ausgefallen, als ob es Sterne „schneie.“ Am herrlichsten wäre das Schauspiel von Mitternacht bis gegen 4 Uhr Morgens gewesen. Die Sternschnuppen fielen von SW. nach NW. in einem schiefen Winkel mit der Erde. In Karlskamm beobachtete man den stärksten Fall von 2 bis 3 Uhr. Man sah lange Strahlenbündel, andere hinterließen langsam verwickelnde Streifen. Aus Norrköping berichtet man, daß der Fall um 3 Uhr Morgens am prächtigsten war. Laufende von Sternen schienen niederzukommen, und es war beinahe so hell wie am Tage. Die Bauern, welche zur Stadt fuhren, glaubten, daß die Sterne niederegneten, und die Pferde erschaken. Auf der Sternwarte von Upsala hatte man den Himmel, in 6 Regionen eingetheilt, beobachtet, und zählten die Beobachter in der Zeit von einer Stunde 16 Min. 4162 Sternschnuppen, darunter 1600 zwischen 2 Uhr 40 Min. bis 2 Uhr 55 Min. Morgens.

Die in einigen Blättern verbreitete Nachricht von einem dem Circusdirector Suhr widerfahrenen Unfall (er sollte sammt seiner ganzen Kunsttriergesellschaft im Schwarzen Meer ertrunken sein) erweist sich als unbegründet, da Suhr mit seiner Truppe gesund und wohlbehalten in Galatz ist und dort Vorstellungen giebt.

Die Engländer lassen sich das Missionswesen viel Geld kosten. Am theuersten aber kommen jedenfalls die bekehrten Juden zu stehen. 27 Missionäre — fast selbst durchgehend getaufte Juden — beziehen 5395 1/4 Pfd. Sterl., dazu kommen noch die Ausgaben für Secretaire, Schreiber, Miethszins, Reisekosten u. Man hat berechnet, daß jede dem Christenthume gerettete Judenseele 200 — 300 Pfd. St. koste; ja, schon jeder Judenkauf, der ein Tractatzen nimmt, kommt auf wenigstens 4 Pfd. St. zu stehen.

Aus Compiègne liest man in der „R. Z.“ wieder die schönsten Dinge über eine Theatervorstellung („das Glas Wasser“) im kaiserlichen Schlosse. Die Damen trugen weit ausgeschnittene Kleider und natürliche Haartouren ohne Puder, die Herren einen blauen oder schwarzen Frack mit Metallknöpfen, weiße Kravatten und Kniefosen von schwarzem Kasimir oder ein kurzes Beinkleid mit offenen Schuhen und schwarzen Seidenstrümpfen. Der Kaiser, der sehr wohl ausah, trug Kniefosen, einen blauen Frack mit Metallknöpfen. Die Kaiserin war mit einem Diadem von Blumen und Diamanten geschmückt. Sie hatte eine Kose von weißer, lyoner Seide angezogen, die mit Blumenbouquets besetzt war. Alle Hofdamen erschienen in Stoffen aus lyonem Fabrifat. Als in dem Stücke Bolingbroke zur Königin sagte: „Wehe dem, der Frankreich angreifen würde“, sahen Alle nach der kaiserlichen Loge. Napoleon blieb still und stumm. Bolingbroke kam daher um seinen Applaus.

Triest. Vom 18. bis 22. October segte über das schwarze Meer ein Orkan aus ND. mit solcher Heftigkeit, wie er in den letzten zwölf Jahren nicht vorgekommen war. Er richtete unläßliche Verwüstungen an. Abzesehen von einer Anzahl zerstückelter und verfunkenener kleiner Küstenfahrer, waren am 30. October in authentischer Weise bereits 30 Schiffbrüche ermittelt, die sämmtlich größere Hochbordschiffe betrafen: von den Bemannungen, deren Gesammtzahl man auf weniger als 600 Köpfe schätzt, waren nur vier Personen dem Wellengrabe entronnen. Das österreichische Lloyd-Schiff „Lucifer“, das ebenfalls von dem Orkan erfaßt worden war und schwere Havarien erlitten hatte, trieb durch zwei Tage und drei Nächte fast gleich einem Brause im schwarzen Meere herum, ein Spiel der tobenden Wogen, da das Schiff trotz aller nur erdenklichen Vorkehrungen dem Steuer nicht mehr gehorchen wollte. Der Capitän, welcher, da ihm nicht einmal ein Bienenstich zur Seite stand, die ganze Schreckenszeit hindurch eine fast übermenschliche Thätigkeit bekunden mußte, schreibt: „Einer Fügung der göttlichen Vorsehung allein ist es zuzuschreiben, daß wir am Leben erhalten blieben. Nachdem wir bereits durch sechszig Stunden den Tod vor den Augen gehabt hatten, wurden wir am Morgen des dritten Tages, unter einem Schneegestöber, das uns die kaum 100 Schritte entfernte Küste nicht erkennen ließ, von der berghoch gehenden See und der brüllenden Windbraut in die nur den vierten Theil einer deutschen Meile breite Einfahrt des Bosporus geführt, aus der wir drei Tage früher ausgelaufen waren, und nun konnten wir uns auch in den nahen Hafen von Bujukdere retten.“

Nachrichten aus Halle.

Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist der außerordentliche Professor der Mathematik an hiesiger Universität Dr. Gustav Koch am 20. d. M. in Venedig gestorben.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 12. November.

Vorsitzender: Justizrath Fritsch. 1) Unter Mittheilung der Verhandlungen über Erwerb eines Grundstückes zur Anlage eines neuen Friedhofes beantragt der Magistrat: a) sich mit dem Ankaufe eines Ackerstückes an der Merseburger Chaussee, b) mit der Erweiterung des Friedhofes durch Ankauf eines östlich desselben liegenden Ackerstückes von etwa 12 Morgen, einverstanden zu erklären. Die Versammlung ist damit einverstanden: 1. daß zunächst der jetzige Friedhof eine Vergrößerung erfahre, indem wird die Frage angelegt, ob es nicht zweckmäßiger resp. billiger sein würde, die Erweiterung statt nach Osten nach Norden zu erstrecken zu lassen; 2. daß im Süden der Stadt, zunächst für die Anwohner der dort gelegenen Stadtbelle, ein besonderer Begräbnißplatz angelegt werde. Es wird empfohlen, nochmals zu prüfen, ob nicht in größerer Nähe der Vorstadt Chaussee, als neben der Merseburger Chaussee, ein geeigneter Platz ausfindig gemacht werden könnte.

2) Die Unmöglichkeit, während der kalten Jahreszeit in dem Sessionszimmer des Rathhauses mittelst des einen darin aufgestellten Feuers eine angemessene Temperatur herzustellen, hat den Magistrat im Interesse des städtischen Dienstes veranlaßt, das vielfach in Anspruch genommene Zimmer durch Aufstellung eines zweiten Feuers auch für den Winter benutzbar zu machen. — Der Magistrat trägt darauf an, die gedachte Aufstellung eines zweiten Feuers nachträglich zu genehmigen und die Kosten derselben mit 39 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. zu bewilligen. — Die Bewilligung geschieht. 3. Der Restaurateur Seum, welcher die städtische Zumballe zur Benutzung als Schenkellocal während der diesjährigen Viehmärkte für 116 Thlr. gemiethet hatte, ist in der Benutzung dieses Locals durch die Beschlagnahme desselben zu militärischen Zwecken geklärt worden und beantragt deshalb Entschädigung durch Rückgewähr von 100 Thlr. von dem bereits gezahlten Miethzins. — Der Magistrat beantragt, sich mit Gewährung dieser Entschädigung einverstanden zu erklären. — Die Versammlung beschließt, einen Erlaß von 80 Thlr. zu bewilligen.

Sitzung am 19. November.

Vorsitzender: Justizrath Fritsch. 1) Der Magistrat theilt die Pläne und die Verhandlungen über die Bebauung der Hallenbreite mit, spricht sich für den Bebauungsplan A und die von der Baucomission vorgeschlagenen Bedingungen aus und erachtet das Dreieck G H B zu communalen Zwecken, event. zur Anlage einer Kirche und sonstiger öffentlicher Gebäude für höchst wichtig. Dasselbe werde durch den Werth der Gegenleistungen a) Pflasterung der Straße L F mit bestirten Steinen 2460 Thlr., b) Canal in derselben 2000 Thlr., c) Canalisirung vom Steinthor bis zum schwarzen Adler 2500 Thlr., in Summa 6960 Thlr. zum großen Theile bezahlt. — Die specielleren Bebauungsbedingungen würden analog denen auf der Leimbrette, der Lucke und Gels's Garten zu normiren sein. — Der Magistrat wird seitens der Versammlung ersucht, zunächst einen neuerlich von Herrn Steinbau vorgelegten Bebauungsplan noch durch die Baucomission prüfen zu lassen und dann weitere Vorlage zu machen. Es wird empfohlen, bei dieser Prüfung mit darauf Rücksicht nehmen zu lassen, wie die verschiedenen Bebauungs-

en;  
m-  
in  
nen  
Rein Soos bleibt ohne Grätz.  
t.  
ant  
pe  
nn  
zur  
wie-  
rt.  
G.  
sind  
sum  
cabe  
zu  
1  
09.  
e.  
wo  
mit  
wie-  
Ab-



jecte sich gestalten würden, wenn einem heute aus der Mitte der Versammlung gestellten Anträge gemäß, nicht geschlossene Straßenreihen, sondern entweder villenartige isolirte Gebäude mit Gärten oder wenigstens allgemein öffentliche Gebäude mit Vorgärten hergestellt werden.

2) Bei Neuverpachtung des Straßendamms an der Glaucha'schen Kirche ist die Reducirung einer der Passagen sehr hinderlichen Freitreppe aufgegeben worden. Der Besitzer beantragt die Gewährung eines Beitrages zu den beschafflichen Kosten von 28 Thlr. 5 Sgr., den der Magistrat mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der fraglichen Treppenreducirung und die beschränkten Mittel des Besitzers in Höhe von 14 Thlr. bewilligt wörtlich. — Die Bewilligung geschieht.

3) Nachdem die Witwe K 691 zu Frebenfeld, welche ein Kachelhaus daselbst und 6 Morgen 109 1/2 Acker für jährlich 55 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. bis zum 1. October 1869 in Pacht hatte, verstorben und von dem Vormunde der minorirenden Kohlschen Kinder mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts die Auflösung jenes Pachtverhältnisses beantragt worden ist, hat sich der Kohlschärner Friedrich Christian Schmidt zu Raasdorf erboten, in das Pachtverhältniß gegen einen jährlichen Pachtzins von 91 Thlr. einzutreten und gleichzeitig darauf angetragen, dasselbe bis zum 1. Oct. 1872 mit dieser Maßgabe zu verklären. — Der Magistrat befragt den Antrag und giebt Beschlußnahme über denselben anheim. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

4) Die Jahresrechnung über den Stückenhaufend pro 1865 liegt zur Suverrektion und Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe erzieht:

Einnahme: Bestand von 1864: 443 Thlr. 5 Sgr., Defecte 6 Sgr., Eingegangene Capitalien 324 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Tit. I. Zinsen von disponiblen Capitalien 1175 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Tit. II. Revenüenanteil aus der Christlichen Stiftung 823 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Tit. III. Pflegegelde aus der Armenkasse 1106 Thlr. 3 Sgr. Summa 3872 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. — Ausgabe: Mäherleistungen 20 Sgr., Meise 2 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. Tit. I. Steuern und Abgaben 5 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. Tit. II. Zinsen von Passivis 60 Thlr. Tit. III. Bevolungen und Löhne 140 Thlr. Tit. IV. Unterhaltung des Hauses und Gartens 62 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. Tit. V. Verpflegung der Stücken 1473 Thlr. 14 Sgr. Tit. VI. Unterhaltung der Utensilien und der Wäsche 298 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Tit. VII. Brenn- und Erleuchtungsmaterial 137 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. Tit. VIII. Insgesamt 39 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. Tit. IX. Zur Capitalstiftung 1412 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. — Summa 3632 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. — Aufwand: 239 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. — Die Bemögensübersicht erzieht gegen das Vorjahr ein Mehr von 899 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf.

Die Versammlung willigt in Ertheilung der Decharge

5) Der Etat der Armenkasse pro 1867 liegt zur Prüfung und Feststellung vor. Derselbe erzieht:

Einnahme: Tit. I. Vom Grundeigenthume 177 Thlr. Tit. II. Zinsen von Capitalien 433 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Tit. III. An Berechtigungen 592 Thlr. Tit. IV. Wiedereingezogene Unterthünen 1212 Thlr. Tit. V. Insgesamt 1005 Thlr. Tit. VI. Zuschuß aus der Kämmerer 28,329 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Summa 31,828 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. — Ausgabe: Tit. I. Verwaltungskosten 1939 Thlr. Tit. II. Zinsen von Legaten und Beschenken 239 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. Tit. III. Gebäudereparaturen und Pflegekosten für Arme 20,781 Thlr. 10 Sgr. Tit. IV. Beiträge an hiesige Institute 3129 Thlr. Tit. V. Beiträge an auswärtige Institute 940 Thlr. Tit. VI. Zur Befriedigung für Arme 3268 Thlr. Tit. VII. Zu Feuerungsmaterial für Arme 1000 Thlr. Tit. VIII. Insgesamt 333 Thlr. Summa 31,828 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.

Der Etat wird genehmigt.

6) Auf Grund des Gutachtens der Feuercommission und unter Mittheilung der bezüglichen Entschlüsse beantragt der Magistrat: a) für Neubeschaffung eines Wasserwagens 280 Thlr., b) für dergl. eines Lederschlauches von 150 Fuß Länge 150 Thlr., c) für Acquisition von 2 1/2 Dugend ebener Feuerreimer 85 Thlr. zu bewilligen, wogegen der Verkauf der alten unbrauchbaren Spritze Nr. 2 und der 9 ausrangirten Schleifenurmfräher bereits verfügt sei. — Die Bewilligung geschieht und wird Magistrat erlaßt: 1) die Neubeschaffung des Wasserwagens im Wege der Submission stattfinden zu lassen und hierbei eine zweijährige Garantie zu bedingen; 2) mit den Stadtbehörden in Leipzig wegen event. Acquirirung der, nach Anlegung einer neuen Wasserleitung dort entwerflich gewordenen Zubringer nebst Hühner, in Verbindung zu treten; 3) die Feuercommission zu veranlassen, daß nach jedesmaligem Gebrauche die Schläuche sorgfältig getrocknet und aufbewahrt werden.

7) Auf Grund der Verhandlungen mit der Königl. Saline in der Pachtangelegenheit über die Jungfernwiese beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß der frühere Pachtvertrag vom 2. Januar 1867 auf 2 Jahre mit der Maßgabe verlängert werde, daß jedem Theile das Recht zustehe, eine frühere Lösung des Pachtverhältnisses mit Ablauf des Jahres 1867 herbeizuführen, sofern die Kündigung vor dem 1. October 1867 erfolgt. — Die Versammlung ist einverstanden.

8) Der Magistrat beantragt zum Etat pro 1867 die Bewilligung: a) von 500 Thlr. für Instandhaltung der hiesigen Anspannungen; b) von 1000 Thlr. für Zwecke der Trottoirführung, mit dem Bemerkten, daß der Betrag der Hundsteuer in diesem Jahre gegen 1100 Thlr. betragen werde. — Die Versammlung bewilligt die beantragten Etatsansätze.

### Kunst-Nachricht.

Künftigen Sonntag den 25. November soll im hiesigen Stadttheater „König Lear“ von Shakespeare über die Bretter gehen. Dito Lechfeld von der Weimarschen Hofbühne wird uns die Titelteile vorführen, nach dem einstimmigen Urtheile der Theaterkritik die gewaltigste Kunstleistung dieses gewaltigen Shakespeares Tragöden. — Wie wir hören, wird die Darstellung des Lear außerdem das Interessante bieten, daß die Rolle des Nareen, wie von Alters her noch heut zu Tage in England, von einer Dame, der sehr talentvollen Fräulein Böhn, gespielt werden soll. Wir sind auf dieses Experiment eben so gespannt, wie auf Lechfeld's Production. — Die Tragödie ist bereits seit längerer Zeit bei der hiesigen Bühne vorbereitet, so daß dem kunstsinnsigen Publikum gewiß ein würdiges Ensemble geboten werden wird.

## Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Raumburg, Quersfurt, Schkeuditz, Weiskensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnelligste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgefüllt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
- Adelbert Löffler in Cönnern.
- Reinhold Pabst in Delitzsch.
- Kuhnt'sche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.
- Friedrich Rudloff in Lößjün.
- H. F. Grius, Papierhandlung in Merseburg.

**Gewerbeverein.**  
Sitzung Montag den 26. November Abends 8 Uhr im Saale zur Zulpe'schen Betrug von Prof. Schmoller: Das Handwerk in seinem Kampfe mit der Großindustrie. Der Vorstand. Eintrittsgeld 2 1/2 Sgr.

### Hallische Tages-Kalender.

Sonnabend d. 24. November:

**Kirchliche Angelegen.**  
In Neumarkt: Ab. 6 Beichte Pastor Hoffmann.  
In Glaucha: Ab. 6 Becher u. Beichte Pastor Selter.  
**Universitäts-Bibliothek:** Am. 2—4 (f. d. Stud.).  
**Marien-Bibliothek:** Am. 2—3.  
**Königl. Darlehnskasse:** Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.  
**Börsenversammlung:** Am. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).  
**Städtisches Leibhaus:** Expeditionsstunden Am. 8—2.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9—1 ab. Schlamm 10 a.  
**Spar- und Vorhubsverein:** Kassenstunden Am. 2—6 Weidenerstr. 13.  
**Naturforschende Gesellschaft:** Am. 4 in der Restien.  
**Polytechnischer Verein:** Ab. 6—9 Bismarckstr. u. Lesesimmer in der „Lulpe“.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 7 1/2—10 U. Sandberg 15.  
**Verein junger Kaufleute:** Ab. 8—10 in Bock's Gasthause.  
**Lehring. Bezirksverein deutsch. Ingenieure:** Ab. 8 im Hotel „Stadt Hamburg“.  
**Halle'sche Liedertafel:** Ab. 8 Generall-Bersammlung auf dem „Säckerberge“.  
**Bereinigter Männer-Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
**Schüler'sche Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.

**Concert.**  
Gr. Musikausführung durch die hies. Singakademie Am. 4 1/2 in der Marktkirche.  
**Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 15 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 3 U. 55 Rm. (C), 7 U. 45 Rm. (P), 1 U. 15 Rm. (P), 6 U. Rm. (S).  
Leipzig 6 U. 15 Rm. (G), 7 U. 36 Rm. (P), 10 U. 35 Rm. (G), 1 U. 20 Rm. (P), 7 U. 15 Rm. (P), 8 U. 45 Rm. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 Rm. (S), 9 U. Rm. (G), 1 U. 10 Rm. (P), 6 U. 50 Rm. (P), 8 U. Rm. (G, überl. f. Göben), 11 U. 5 Rm. (S).  
Nordhausen 7 U. 50 Rm. (G), 1 U. 35 Rm. (G), 7 U. 15 Rm. (G).  
Schüring 6 U. 10 Rm. (P), 8 U. 30 Rm. (G), 11 U. 20 Rm. (S).  
1 U. 45 Rm. (P), 7 U. 20 Rm. (P — bis Gorba), 11 U. 21 Rm. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Rm. — Lößjün 4 U. Rm. — Köpfer 3 U. Rm. — Salzmann 9 U. Rm. — Wettin 4 U. Rm.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. November.  
**Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Heiter a. Düren, Nide a. Berlin, Victor a. Gießen, Lange a. Hannover, Dr. warst. Heinrichs a. Geseh.  
**Stadt Zeitz.** Die Hrn. Kauf. Wölschig a. Rassel, Zellmann a. Straßburg, Hebruzo a. Stettin, Amend a. Leipzig, Dröble a. London, Fr. Jabrit. Rückfänger a. Broterode, Fr. Rent. Lichtenstein a. Biebertich, Fr. Insp. Haberland a. Frankenberg.  
**Goldner Ring.** Fr. Stadtarzt Fiedler a. Görlitz, Fr. Gutsbef. Matten a. Launenburg, Fr. Rent. Kunsch a. Magdeburg, Die Hrn. Kauf. Weber a. Eberfeld, Köbe a. Prag, Wittig a. Magdeburg, Wegold a. Bremen, Langbein u. Wälnner a. Berlin, Dertel a. Münster.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Attaché d. Engl. Gesandtschaft Marquis von Lorne, Hr. Wundham u. Hr. C. J. Wundham, Fr. Ritterfr. v. Schack, Fr. fgl. Hofmaler Bülow, Fr. fgl. Postierant Baralla, die Hrn. Rent. Fries, Lutter, Kleb u. Martin, die Hrn. Zimmermstr. Heine u. Schulze, Fr. Bildhauer u. fgl. Hofst. M. Vegas, Fr. Maler u. fgl. Hofst. R. Vegas u. die Hrn. Parist. Lad u. Wöhnen a. Berlin. Fr. Kaufm. Grundner a. Leipzig.  
**Mente's Hôtel.** Fr. Reg.-Rath v. Seibold a. Merseburg, Fr. Fabrik. Klante a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Langbein a. Cursdorf, Hoffmann a. Düben, Morgenroth a. Bamberg, Fr. Antim. Bauernmeister a. Bitterfeld.

### Meteorologische Beobachtungen.

	22. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,50 Bar. L.	335,18 Bar. L.	335,67 Bar. L.	335,12 Bar. L.	
Dunstdruck . .	1,29 Bar. L.	1,78 Bar. L.	1,50 Bar. L.	1,52 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. .	77 pCt.	84 pCt.	85 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . . .	— 1,9 G. Rm.	0,7 G. Rm.	— 1,4 G. Rm.	— 0,9 G. Rm.	

### Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 23. November 1866.  
**Spitritus.** Tendenz: flau. loco 17 1/2, 17 1/4, November 16 1/2, November/December 16 1/2, April/Mai 17. Sel. —  
**Woggen.** Tendenz: weichend. loco 57 1/2, 58 1/4, November 56 1/4, November/December 56 1/2, Frühjahr 55.  
**Rüßöl.** Tendenz: geschäftlos. loco 12 1/2, November 12 1/2, April/Mai 12 1/2.

## Bekanntmachungen. Brunonia, Actiengesellschaft zu Helmstedt.

Das vor wenigen Jahren erbaute Eisenhüttenwerk bei Helmstedt ist von den Nachstehenden erworben; dieselben beabsichtigen zum rationellen Ausbau und Betriebe desselben eine Actien-Gesellschaft unter obigen Namen zu bilden und laden zur Betheiligung an diesem höchst soliden Unternehmen ergebenst ein. Das Gesellschaftskapital ist auf 180,000 Thlr., à Actie 100 Thlr., normirt, wovon die Nachstehenden einen namhaften Theil selbst übernehmen.

**Dr. jr. Aronheim,**  
Ober-Gerichts-Anwalt in Braunschweig.  
**Ed. Kirchhoff, Ed. Böttcher**  
in Helmstedt.  
**Sölling Bethmann**  
in Quedlinburg. in Parey a/Elbe.  
**Hassforth Leo,**  
in Hohenseden. Hüttendirector in Giessen.  
Prospekte und Statutenwürfe vertheilt u. mimm Zeichnungen entgegen

**Otto Westphal in Halle a/S.,**  
v. d. Klausdor (Kehse'sche Ziegelei).

## Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede mit zahlreicher Kundschaft in einem großen Dorfe bei Cöthen, die einzige im Orte und der nächsten Umgebung, ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Geschäftsführer **Nappfalter** im Rathstalle zu Halle.

## Ziegelei-Verpachtung.

Meine bei Eisleben neu erbaute Ziegelei mit Zubehör beabsichtige ich pachtweise zu übergeben. Interessenten mögen sich bei Unterzeichnetem melden.

**Höfler, Maurermeister** in Eisleben.

## Erledigung.

Der auf den 28. d. Mts. anberaumte Termin, betreffend: **Schmiede-Grundstücksverkauf** in Mückern, ist durch bereits erfolgten Verkauf erledigt.

**Bähr, Amtsrichter.**

## Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Seitengebäude, 9 Stuben und Kammern enthaltend, in gutem baulichen Zustande, in der gesunden Lage von Halle, soll veränderungslos für 4200  $\mathcal{R}$  verkauft werden. Näheres bei **G. Uhlig, Halle, gr. Klausstr. 18.**

1000 u. 800  $\mathcal{R}$ . auf Ackergrundstücke anzusehen von **G. Uhlig in Halle, gr. Klausstr. 18.**

## Stellegesuch.

Ein praktischer Oekonom in 30er Jahren, der schon längere Jahre selbstständig auf Rittergütern gewirksam war und ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Neujahr oder später ähnliche Stellung.

Gefäll. Offerten bittet man bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg. einzusenden.

## Verkauf.

Unsere hier an Bahn und Elbe belegene, seit 5 1/2 Jahren im Betriebe befindliche **Thonwarenfabrik** beabsichtigen wir Verhältnisse halber freiwillig mit oder ohne Formen und Utensilien zu verkaufen. Das circa 3/4 Morgen große Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 8 Zimmern, 2 je 60' langen überhöhten Fabrikgebäuden, Schlemmeri, Kohlenlager, Auffahrt und Garten, eignet sich zu jedem beliebigen Fabrikbetriebe, namentlich auch zur Dens-, Steingut- oder Porzellanfabrikation. Forberung für die Realitäten 7800  $\mathcal{R}$ . mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.

Schönebeck b. Magdeburg, den 19. Novbr. 1866.

**S. Bauermeister & Co.**

Lücht. Hofmeister w. n., Viehmädchen, Knechte u. Enten sucht **Fr. Fleckinger, H. Schlam 3.**

## Aufforderung zur Einzahlung der II. Actien-Emission

## der Preussischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Nachdem die Königlichen Ministerien durch Verfügung vom 7. Juni l. J. die von der General-Versammlung am 6. April l. J. beschlossene neue Actien-Emission genehmigt haben, fordern wir die Inhaber der Berechtigungsscheine zu dieser Emission hiermit auf,

bis zum 2. Januar 1867

für jede Actie Thlr. 125 — statutenmäßige Baar-Einlage, Thlr. 1 Wechsel- und Actien-Stempel, zusammen **Einhundertsechszwanzig Thaler** bei unserer Direction, Friedrichsstraße 101, oder bei

Herren **Beichmann & Co.** in Cöln,  
" **Haller, Söhle & Co.** in Hamburg,  
" **J. Simon Wwe. & Söhne** in Königsberg i. Pr.,  
" **Carl Deneke** in Magdeburg,  
" **L. A. Hahn** in Frankfurt a. M.,  
" **R. Rhens** in Halle a/S., unserer General-Agentur,

gegen Bescheinigung auf den Berechtigungsscheinen zu bezahlen.

Den Zeichnungsbedingungen entsprechend kann auf Einzahlungen vor dem 31. December l. J. eine bis zu diesem Tage à 5 Prozent pro anno berechnete Zinsvergütung in Abzug gebracht werden.

Bei der Einzahlung werden zu jeder Actie 3 gestempelte Solawechsel-Formulare verabfolgt, welche durch statutenmäßig hierzu befähigte Personen zu vollziehen und der Gesellschaft einzusenden sind, wogegen die Actie auf den Namen des Wechselstellers ausgefertigt und gegen Rückgabe des Berechtigungsscheines zur Verfügung des Berechtigten gehalten wird.

Berlin, den 15. November 1866.

## Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

### Der Verwaltungsrath.

**Wilhelm Wolff. von Valentini.**

Es sollen und müssen noch wegen Aufgabe des Geschäfts 200 Stück der feinsten Winteröcke in **Natiné, Doubles, Eskimo u. s. w.,**

300 Stück Niederl. Buckskin-Hosen zu und unter dem Kostenpreis verkauft werden im Kleidermagazin von **M. E. Iser, Leipzigerstraße „gold. Löwe“.**

## Wollene Oberhemden

in großer Auswahl von 1  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{R}$  an, Leinen- und Shirting-Heimden in schmal- und breitkreftig, mit und ohne Kragen, Arbeitshemden in blau und weiß von 25  $\mathcal{R}$  an empfiehlt

**A. Danneberg, große Klausstraße 33.**

**Lugemburger Jacken und Hosen, die in der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt**

**A. Danneberg, gr. Klausstraße 33.**

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung, best. in 6 heizb. Stuben, 2 Kammern und Zubehör, sogleich oder 1. Jan. oder 1. April 1867 vor dem Kirchthor Nr. 3.

Einen Schmiedegellen, welcher aus dem Feuer verkehrt zu arbeiten, sucht der  
**Schmiedemeister Koch** in Dieckau.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht große Ulrichsstraße 45.

**Oekonomie-Lehrling.** Für einen 18 Jahr alten kräftigen jungen Mann wird möglichst sofort eine Stelle gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre L. R. franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu senden.

50 Büchel Brennkartoffeln kauft  
**Frau Volke, Leipzigerstraße Nr. 91.**

Ein Hausen Pferdebedinger liegt zu verkaufen  
**Breitestraße Nr. 11.**

Ein Conditor-Gehilfe findet bei gutem Salair dauernde Stellung bei

**Adolph Otho.**

Weißenfels, den 22. November 1866.

In meinem Colonial-, Farbwaren- u. Produkten-Geschäft findet zu Ostern 67 ein junger Mann als Lehrling Stellung.  
**Ferd. Wiedero.**

Eine neuwekkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Braunschweig Nr. 6.

 **Ungarische**   
von jezt an große und kleine, ganz Primaware, per  $\mathcal{K}$  15 1/2  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen im Gasthof „Zum goldenen Hirsche.“ **F. Zache.**

Eine fette Kuh, einen 1 1/2-jährigen ächt holländ. Zuchstier, sowie gute Kocherbsen verkauft Oekonom **Fisau** in Langenbogen; auch findet daselbst ein ordentliches, flüssiges Küchenmädchen sofort einen Dienst.

Eine gesunde **Numme** vom Lande, welche schon 3 Monat geflüt hat, wird sogleich gesucht. Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben sub lit. O. P.

Ein Stettiner Kaufmann, der sein Hauptgeschäft abzugeben hat, wünscht auswärts. Firmen für Stettin zu vertr. Langjahr. ausgebr. Bekanntheit u. d. besten Referenzen stehen demselben zur Seite. Gefäll. Off. werden unter H. S. No. 2 posta rest. Stettin fo. erbeten.

**Lüchtige Landwirthe, Kaufleute, Aufsicht- u. Verwaltungsbeamte, Hauslehrer, Erzieherrinnen, Wirthschafterinnen** u. c. können durch meine Vermittlung sofort oder später vorthelhaft placirt werden. Honorar nur für wirkliche Leistungen.

**G. Langer, Berlin, Grünerweg 85.**

Ein in der Wirthschaft erfahrenes junges Mädchen wird zur Stütze der Hausfrau unter annehmbaren Bedingungen zum 1. Jan. gesucht. Offerten werden unter M. M. 33 Naumburg erbeten.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich heute am hiesigen Platze, **Leipzigerstrasse Nr. 109**, im Hause der Herren **Helmbold & Co.** ein

## Uhrengeschäft

eröffnet habe.

Auf die Reichhaltigkeit meines Lagers, sowie auf die Sorgfalt bei Ausführung von Reparaturen bei möglichst billigster Preisstellung hinweisend, halte ich dies Unternehmen hiermit bestens empfohlen.

Kalle a/S., den 24. Novbr. 1866.

**Ernst Pöge, Uhrmacher.**

**Die Filz- und Seidenhutfabrik von L. Wedding, Leipzigerstraße 15,**  
empfehlen ihr Lager der feinsten Filz- und Seidenhüte in neuester Englischer und Französischer Façon. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert; altjährige Seidenhüte werden von mir selbst nach den neuesten Engländer und Französischen Façons auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgefertigt. **L. Wedding, Hutmachermeister, Leipzigerstr. 15.**

**Haasen- und Kaninchenfelle**

werden zu dem höchsten Preise aufgekauft.

**L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 15.**

Die größte Auswahl der neuesten und elegantesten **Ball-Kränze** von 10 Egr. an empfiehlt

**die Putzhandlung**

**1. Etage. Max Schmuckler. 1. Etage.**

**1 Kleinschmieden 1, am Markt.**

**Selten billig und gut!**

empfehle ich:

**Modernste Radmäntel, à 7½ — 12 Th. in schwerem Double,**

**Anschließende Pelztricot-Paletots, à 9 — 10 — 12 Th.,**

**Kragen-Mäntel, schwere Waare, à 9 — 14 Th.,**

**Jacken von 1 Th. ab.**

**Große Steinstraße 73.**

**Robert Cohn.**

**Das Herrengarderobe-Magazin von A. Klos, Schmeerstraße 1 am Markt,** empfiehlt eine große Auswahl aus der Masse erstandene, gut gearbeitete Herrengarderobe jeder Art, welche **25 % unterm Kostenpreis** ausverkauft wird.

**Große fette Holland. u. Kieler Fett-Büchling,** pr. Duz. 9 u. 10 Gr., echte fette Kieler Sprossen, à 10 Gr., erhielt wieder frische Sendung **Boltze.**

**Frische Trüffeln, Seekrabben, Kieler Sprossen u. Büchlinge bei C. Müller.**

**Pr. Solaröl, à St. 6 Egr., pr. Petroleum, à St. 7½ Egr.,** empfiehlt **leere Rheinwein-Flaschen kauft Hermann Fritsch, große Klausstraße Nr. 8.**

**W. A. Kyritz, Halle, Trödel Nr. 3,** empfiehlt sein Lager von Schwanfедern, sein gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunnen, sowie von **neuen fertigen Federbetten,** ein- u. zweischläfrig, in Barchent, Drell und Federleinwand, und versichere meinen geehrten Abnehmer n bei reeller B dienung solide Preise.

**Glycérolé** contre l'engelure.

Dieses vorzügliche Frostmittel ist gleich wirksam bei aufgetroffenen, wie bei nicht aufgetroffenen Frostschäden. à Fl. 5 u. 10 Gr. bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Porzellan-Ausschuss.**

Mein Ausschuss-Lager in Tellern, Schüsseln, Terrinen, Compotieren, Tassen u. s. w. halte bestens empfohlen. Preise überaus billig. **Gustav Ferber, Gr. Ulrichsstr. 12.**

Ein gebräuchliches, aber gut erhaltenes **Bilard** steht preiswerth zum Verkauf. Näheres gr. Ulrichsstr. Nr. 37 im Laden.

Zu verkaufen ein Einspänner-Leiterwagen Mittelwache Nr. 15 in Halle.

Ein Koibhüllen, ein gutes Schellengetälte für 2 Pferde, eins desgleichen für 1 Pferd, ein gutes Kutschgeschirr sind zu verkaufen. **Serbstedt. Luise Kattengell.**

Schöne frische Thüringer Salzbutte in ½ H.-Stücken sowie Kübbln ist billigst zu beziehen und Adresse bei **Fr. Hensel & Haenert** zu erfragen.

**Bekanntmachung.**

Am 20. d. Mts. ist mir ein dreijähriger Ziegenbock, schwarz, am Kopfe mit schwarzen und braunen Streifen gezeichnet, weggelaufen. Derselbe ist in Weesensfeldt von einem fremden Manne aufgefunden, an einen Shawl gelegt und über Salzwinde nach Halle geführt worden. Es wird um Nachricht über den Verbleib gebeten und vor dem Ankaufe gewarnt. **Deffe bei Serbstedt, d. 22. Novbr. 1866. Vermittlere Theiß, Marie geb. Pape.**

Das bei Gelegenheit des Allgemeinen Friedensfestes am 11. Novbr. uns zu Ehren gegebene Festessen nebst Ball bewegt uns innigst, den Herren Gutsbesitzern von **Lette wig und Deutleben**, welche das Fest arrangirten, sowie den drei **Jungfrauen**, welche uns, dem Feste entsprechend, vor der Kirchthür bekränzten und mit Guirlanden schmückten, sowie **Allen**, welche zur Verschönerung des Festes beizutragen, unseren schönsten Dank zu sagen.

**Lette wig u. Deutleben, den 18. Novbr. 1866. Der Veteran und die Krieger** dafelbst.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

**Zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken** für Erwachsene u. für Kinder empfiehlt sich die reiche Auswahl im **Präsent-Laden, Gr. Ulrichsstr. 42.**

**Caffé Royal, Rathhausgasse 7.** Sonnabend Abend Friscaffé v. Guhn. **C. Dressner.**

**Entlaufen** ein kl. gr. Affenpinscher. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei **Nemmler, Schmeerstr. 33/34.**

**Öffentlicher Dank.** Das schöne Friedensfest d. J., an welchem den ruhmgekrönten Kriegern und ehrwürdigen Veteranen unserer Stadt, von Seiten der Bürgerschaft wohlverdiente Ehren- und Freudenbezeugungen in feiner und reicher Weise erwiesen worden sind, hat auch uns Gliedern der Hospitalgemeinde einen schönen Fest- und Freudentag gebracht.

Die Frau **Dr. Wilcke**, welche dem Hospital schon öfter ihre Liebe zu erkennen gegeben, hat uns in Dank und Freude über den wiederhergestellten Frieden am 19. d. M. ein Ehren- und Freudenmahl gegeben und uns dabei nicht blos in herablassendster und freundlichster Weise bedient, sondern dies Mahl auch durch ihre erhabenen und heitern Zusprachen gewürzt. Ihre Güte hat uns einen wirklichen und unvergesslichen Festtag bereitet.

Wir fühlen uns daher gedrungen, ihr unsern tiefgefühlten Dank auch öffentlich auszusprechen und wünschen von Herzen, daß sie Gott der Herr für ihre Liebe weiter reichlich segnen möge! **Löbejün, den 22. November 1866.**

**Die sämtlichen Hospitaliten.**

Wir können es nicht unterlassen, unsern wärmsten Dank auszusprechen für alle diejenigen aus der Gemeinde Morl, die uns am 15. d. M. ein Fest veranstaltet haben; vorzüglich dem Gastwirth **Hrn. Kirchner**, der uns mit Guirlanden geschmückt, und allen denjenigen, die den Saal so schön decorirt haben.

Die heimgekehrten Krieger der Gem. Morl.

**Dank.** Den hiesigen Gemeindegliedern, dem geehrten Ortsvorstande, den Herren Festordnern, welche es sich so angelegen sein ließen, uns am 14. d. M. ein so überaus schönes Fest zu bereiten, sowie den jungen Mädchen, die uns mit Ehrenzeichen und Guirlanden schmückten; dem **Hrn. Pastor Siebold**, **Hrn. Cantor Effigke** und der lieben Schuljugend, welche durch ihre von Herzen zu Herzen gebenden Reden, Gefänge und Vorträge dem Feste die Weihe gaben; unsern herzlichsten Dank!

Im Namen der Veteranen und der Krieger von Zabenstedt.

**D. Hebecker, F. Stoye, F. Hildebrandt.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 275.

Halle, Sonnabend den 24. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Post-Direktor von Philipsborn den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der gestern von dem Abg. Cascker eingebrachte und vom Abgeordnetenhaus mit 129 gegen 122 Stimmen angenommene Antrag zum Etat der Eisenbahnverwaltung in Betreff des von der Regierung mit der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, den zwischen ihr und der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 10. August 1865 geschlossen und durch die Gesetz-Sammlung (de 1865 Seite 958 ff.) veröffentlichten Vertrag, betreffend die Aufhebung der dem Staate zuzehörenden Amortisation der Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien, dem Landtage zur verfassungsmäßigen Genehmigung schleunigst vorzulegen. Motive. Im Gesetzentwurf, betreffend den Staatsbaubudget für 1867, sind die Rechtsverhältnisse zwischen der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, deren Gläubigern und dem Staate nach Inhalt des Vertrages vom 10. August 1865 dargestellt und die Einnahmen des Staates von der Köln-Mindener Eisenbahn in gleicher Weise veranschlagt. Der Vertrag hat bisher der Beratung und Beschlußfassung des Landtages nicht unterlegen; er bedarf aber der Mitwirkung des Landtages, weil er über Staatsvermögen, welches als Einnahmequelle dient, mit den Folgen einer Veränderung verfügt und Staatsverträge abändert, welche auf Grund besonderer Gesetze zu Stande gekommen und wirksam gemacht worden sind.

Der in gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Minister des Innern Grafen zu Eulenburg überreichte „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Artikels 69 der Verfassungs-Urkunde und des Artikels 1 des Gesetzes vom 30. April 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 213), sowie diejenigen Abänderungen der Verordnung über die Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849, welche Behufs Anwendung derselben in den mit der Preussischen Monarchie neu vereinigten Landestheilen erforderlich werden“, hat folgenden Wortlaut: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, zugleich auch für das Ladegebiet, was folgt: Art. 1. Sobald die Preussische Verfassung in den durch das Gesetz vom 20. September v. J. (Gesetz-Sammlung Seite 555) mit der Preussischen Monarchie vereinigten, so wie in denjenigen neuerworbenen Landestheilen, welche derselben ferner einverleibt werden, Geltung erlangt, treten der bisherigen Anzahl der Mitglieder des Hauses die Abgeordneten aus jenen Landestheilen hinzu.

Art. 2. Die Bestimmung der Anzahl der Abgeordneten, so wie die Feststellung der Wahlbezirke erfolgt für die ersten Wahlen, welche in jenen Landestheilen stattfinden, durch königliche Anordnung in der Art, daß auf durchschnittlich 54,000 Seelen der nach der letzten allgemeinen Volkszählung vorhandenen Bevölkerung ein Abgeordneter zu wählen.

Art. 3. Diejenigen Abänderungen der Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849 (Gesetz-Sammlung S. 205), welche behufs ihrer Anwendung in den erwähnten Landestheilen durch die besonderen Verhältnisse derselben bedingt werden, erfolgen für die im Art. 2 gedachten ersten Wahlen ebenfalls durch königliche Anordnung. Urkundlich u.

Der von dem Abgeordneten Hoppe und Genossen beim Hause der Abgeordneten eingebrachte Antrag lautet vollständig: Das Haus wolle beschließen, dem nachfolgenden Gesetzentwurf seine Zustimmung zu erteilen: Gesetz, betreffend die Kompetenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. verordnen mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtags was folgt: §. 1. Bei allen politischen Verbrechen und Vergehen, insbesondere bei den in den §§. 36, 39, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 85, 86, 87, 91, Al. 2, 93, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 135 des Strafgesetzbuches mit Strafe bedrohten und bei allen Preßvergehen erfolgt die Entscheidung über die Schuld der Angeklagten durch Geschworene. §. 2. Die Gesetze: a) betreffend die

Abänderung der Artikel 94 und 95 der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850, v. 21. Mai 1852; b) betreffend die Kompetenz des Kammergerichts zur Untersuchung und Entscheidung wegen der Staats-Verbrechen und das dabei zu beobachtende Verfahren. Vom 25. April 1853; c) betreffend die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und Entscheidung der politischen und mittelst der Presse verübten Vergehen. Vom 6. März 1854; werden aufgehoben. — Motive. Durch die Gesetzgebung der Jahre 1848 bis 1850 wurde die Entscheidung über die Schuld der Angeklagten bei politischen Verbrechen und Vergehen so wie bei Preßvergehen den Geschworenen übergeben. Es entsprach dies der Proclamation Friedrich Wilhelm IV. „An mein Volk und an die Deutsche Nation“ vom 21. März 1848, worin die Einführung der öffentlichen und mündlichen Rechtsverfare in Strafsachen gestügt auf Bedingungen der Herstellung

im Jahre 1852 bis 1854 haben die Befugnisse den Geschworenensprozeß der letzten Jahre Rechtszustandes als eine ge-

nun ihre definitive Konstitution“ auf dem Bureau des ist die Fraktion gegenwärtig (Volen), Graf zu Dohna, John (Labsiau), Eastler, Richenheim, Richter (Berlin), und Baron v. Baerff. Nur Präsident des Hauses, und sen, sonst alle bis jetzt in

nationalen Partei im Correspondenz mit Befriedigung ihre Unterstützung zunächst aber durch festes Zusammen Erfolge errungen würden, ihre Ausgleichung innerer Ger inneren verfassungsmäßigen bert werden.

hat folgenden Antrag für die Gesetz-Entwurf, betreffend die 1867 gestellt: Mit Bezug g des Herrn Finanzministers: dem Hause der Abgeordneten im abzuordnen vorliegen zu werden, wenn die Vertreter dieser Landestheile an der Berathung derselben würden Theil nehmen können“, wolle das Haus beschließen: die königliche Staatsregierung aufzufordern, schon von jetzt an die Vorkehrungen zu treffen, daß, mit dem Jahre 1868 anfangend, nur ein einheitlicher Staatshaushalts-Etat für den ganzen Preussischen Staat aufgestellt, mithin auch der Etat für die Hohenzollern'schen Lande, auf den Thalerfuß reducirt, von da an in denselben mit aufgenommen und für keinen einzelnen Landestheil ein besonderer Etat, oder auch nur eine besondere Abtheilung des Etats formirt werde. — Motive: Beförderung des Einheitsgefühls und des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit unter sämmtlichen Preussischen Staats-Angehörigen.

Der diplomatische, sowie der militärische preussische Bevollmächtigte in der Commission zur Ausführung des preussisch-sächsischen Friedensvertrages, Landrath v. Wurmb, der jetzt als interimistischer Chargé d'affaires in Dresden fungirt, und der Major v. Leszczynsky, welche dieser Tage hierher gekommen sind, um weitere Informationen für die Verhandlungen einzuholen, sollen in Dresden auf Ansprüche gestossen sein, welche nach preussischer Anschauung mit dem Geiste des Frie-

